Ausgabe 4
Okt. 2026

Oberpfälzer Schule

Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



Bild: KI-generiert

Teilzeit –

Baustein für Bildung?

Alles zum OberpfälzerLehrerInnentag 2026











Inhalt

Vorwort ..... Seite 3

Akzente ..... Seite 4 – 6

Service/Arbeit im Bezirk ..... Seite 8 – 18

Köpfe des BLLV ..... Seite 19

Kreisverbände ..... Seite 19 – 26

BLLV Wirtschaftsdienst ..... Seite 27

Termine ..... Seite 28

Impressum

Inhaber und Verleger:
Bezirksverband Oberpfalz
im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)

Vertreten durch:
Manuel Sennert,
Ringstr. 3, 92712 Pirk
Telefon: 0961 4703260
E-Mail: vorsitzender@oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung:
Sebastian Bäumler
Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt.
Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.01.2027



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn des Schuljahres stellte unsere Kultusministerin in ihrer Pressekonferenz fest, dass trotz steigender Schülerzahlen und trotz des Stellenmoratoriums die Unterrichtsversorgung gesichert sei. Dazu hat die Bereitschaft zahlreicher Lehrkräfte beigetragen, die ihr Stundenkonto aus sozialer Verantwortung freiwillig aufgestockt haben, um den Unterrichtsausfall zu minimieren.
Es fehlen jedoch weiterhin jährlich tausende Lehrkräfte, besonders im Grundschulbereich. Ein großer Teil der Lehrkräfte – insbesondere an Grund- und Mittelschulen – geht vorzeitig aufgrund von Dienstunfähigkeit in den Ruhestand. In der Mittelschule ist jede dritte Lehrkraft von Überlastung betroffen. Quereinsteigerprogramme können den Bedarf nicht annähernd decken. Viele Schulen arbeiten im Dauer-Notbetrieb. Unterrichtsausfall und Mehrarbeit sind längst Normalität.
In dieser ohnehin angespannten Situation erschweren politische Eingriffe zunehmend die Vereinbarkeit von Familie und Lehrberuf. Sie verschärfen den Lehrkräftemangel und verkennen die Realität an unseren Schulen.
Ab September 2027 werden neue Teilzeitregelungen in Kraft treten. Lehrkräfte können dann nur noch familienpolitische Teilzeit beantragen, wenn ihr jüngstes Kind unter 14 Jahre alt ist.
Für alle darüberhinausgehenden familiären Belastungen – etwa Pubertät oder besondere Entwicklungsbedarfe – wird diese Möglichkeit vollständig entfallen. Diese Änderung ist keine bildungspolitische Lösung, sondern eine Sparmaßnahme, die den Lehrkräftemangel weiter verschärfen wird und die Lebensrealität der Lehrkräfte ignoriert. Gerade in einer Schullandschaft, die überwiegend von Frauen getragen wird, ist dies ein massiver Eingriff in die berufliche und familiäre Planungssicherheit.
Rund 90 % der Grundschullehrkräfte und etwa 70 % der Mittelschullehrkräfte sind Frauen – Frauen, die tagtäglich hohe emotionale, pädagogische und organisatorische Anforderungen bewältigen müssen. Wie gelingt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter diesen Bedingungen?

Die Arbeitsbedingungen in Grund- und Mittelschulen sind seit Jahren herausfordernd: steigende Heterogenität der Klassen, eine wachsende Zahl verhaltensauffälliger Kinder, zunehmende Bürokratie, fehlende multiprofessionelle Teams, ein hoher Anteil an Kindern mit Förderbedarf und steigende Erwartungen von Eltern und Gesellschaft. Viele Kolleginnen entscheiden sich für Teilzeit, um diesen Anforderungen gerecht zu werden – nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus Verantwortung. Ich selbst war viele Jahre Teilzeitlehrkraft. Diese Entscheidung war für mich der einzige Weg, meinen Beruf und mein Ehrenamt beim BLLV mit Leidenschaft auszuüben und gleichzeitig für meine Familie da zu sein.

Die Staatsregierung begründet die neue Teilzeitregelung offiziell mit „erhöhtem Personalbedarf". Dieser kann jedoch nicht durch kurzfristige Maßnahmen gedeckt werden.
Um Personal langfristig zu gewinnen, müssen die Arbeitsbedingungen verbessert werden, damit der Beruf attraktiver wird, sich junge Menschen für ein Lehramtsstudium entscheiden und der Lehrkräftemangel nachhaltig bekämpft wird. Teilzeitarbeit ist dabei ein wichtiger Baustein: Sie reduziert Belastung, verhindert Dienstunfähigkeit, stärkt das Familienleben und hält Lehrkräfte im Beruf. Denn politische Zickzackbewegungen zerstören Vertrauen und Planungssicherheit, anstatt den Lehrkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen.

Was wir brauchen, sind mehr multiprofessionelle Teams aus Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Psychologinnen und Psychologen, Erzieherinnen und Erziehern, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Schulbegleitungen. Sie entlasten Lehrkräfte und stärken Kinder. Die Attraktivität des Berufs steigt, wenn sich die Arbeitsbedingungen verbessern. Unterschiedliche Lebensphasen müssen sich in verschiedenen Arbeitszeitmodellen widerspiegeln.

Teilzeitmöglichkeiten sind auch Gesundheitsschutz: Sie bedeuten Prävention statt Dienstunfähigkeit. Hinter jeder Teilzeitentscheidung steht eine Lehrkraft, die ihren Beruf liebt, Verantwortung trägt und gleichzeitig ihr Leben und ihre Gesundheit im Blick behält.
Die Herausforderungen des gerade begonnenen Schuljahres lassen sich nicht durch restriktivere Teilzeitregelungen lösen, sondern nur durch eine ehrliche Personalpolitik, echte Entlastung sowie eine konsequente Stärkung der Grund- und Mittelschulen. Denn gute Bildung braucht gute Bedingungen.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes Schuljahr 2026/27 und die Unterstützung, die Sie für Ihre wichtige Arbeit brauchen.

Tanja Fahrnholz
Stellvertretende Vorsitzende BLLV Oberpfalz

Teilzeit – teile deine Zeit

Wenn man sich so in den Lehrerzimmern in der Oberpfalz umhört, bekommt man mit, dass Kolleginnen und Kollegen bewusst nicht ihre volle Stundenanzahl unterrichten, sondern in Teilzeit gehen. Die Gründe dafür sind oftmals die Betreuung der eigenen Kinder zu Hause oder die von zu pflegenden Angehörigen. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen mehr Unterrichtsstunden die individuelle Belastungsgrenze der Lehrkraft schlicht überschreiten – es geht nicht mehr. Die Möglichkeiten der Teilzeit dienen dazu, den Beruf attraktiv zu halten.

Mit diesem Beitrag in der Oberpfälzer Schule möchte ich auf die Teilzeitproblematik eingehen:

- Wie sind die aktuellen Regelungen?
- Was waren die Folgen des Piazolo-Pakets?
- Wie ist die aktuelle Diskussion zu verstehen?

GRUNDSÄTZLICHES UND RECHTLICHES

Teilzeit im Überblick

- **Familienpolitische Teilzeit:**
  Möglich bei der Betreuung eines Kindes unter 18 Jahren oder der Pflege eines pflegebedürftigen Angehörigen.
  Keine zeitliche Begrenzung, solange die Voraussetzungen bestehen. Noch sind dies mindestens 8/40 (= 20 %) der regulären Arbeitszeit. Ab 01.09.27 wird diese auf 30 % angehoben.

- **Teilzeit während der Elternzeit:**
  Während der Elternzeit möglich, sofern keine zwingenden dienstlichen Gründe dagegensprechen. Keine Mindeststundenzahl, höchstens 32/40 (= 80 %) der regulären Arbeitszeit.

- **Antragsteilzeit:**
  Der bayerische Beamte kann grundsätzlich ohne besonderen persönlichen Grund dies beantragen, sofern dienstliche Belange nicht entgegenstehen. Bis maximal zur Hälfte der regulären Arbeitszeit. Für Lehrkräfte an Grund-, Mittel- und Förderschulen gelten allerdings besondere Mindeststundenzahlen (24 bzw. 23 Unterrichtsstunden). Bei Lehrkräften, die den Ruhestand hinausschieben, gilt grundsätzlich ein Mindestmaß von 20 Unterrichtsstunden.

- **Sabbatjahr/Freistellungsmodell:**
  Eine besondere Form der Antragsteilzeit über eine Laufzeit von 3 bis 10 Jahren. Man arbeitet zunächst mit reduzierten Bezügen und wird anschließend für ein Schuljahr freigestellt – ebenfalls mit diesen reduzierten Bezügen. Für viele Lehrkräfte (GS / MS / FS) gilt mindestens 5 Jahre Ansparphase + maximal 1 Jahr Freistellung. Das Modell kann grundsätzlich nur einmal im Berufsleben bewilligt werden.

- **Funktionsstelleninhaber (in GS / MS / FS):**
  Schulleitungen können ihre Unterrichtsverpflichtung um bis zu 4 Stunden, Schulleiterstellvertreter um bis zu 6 Stunden reduzieren. Für Seminarleitungen ist Teilzeit nur eingeschränkt möglich, wenn die Ausbildung der LAAs dadurch nicht beeinträchtigt wird.

- **Besoldung:**
  Bei Teilzeit wird das Gehalt grundsätzlich anteilig zur Arbeitszeit gekürzt. Auch Orts- und Familienzuschläge sind betroffen.

- **Beihilfe:**
  Die Beihilfe bleibt grundsätzlich bei 50 % bzw. 70 % bei zwei oder mehr berücksichtigungsfähigen Kindern oder während der Elternzeit.

PIAZOLO UND DIE FOLGEN

Der große Lehrermangel wurde seitens des Ministeriums lange abgetan und allein der Begriff war Tabu. Doch irgendwann konnte selbst der damalige Kultusminister Piazolo die Realität nicht mehr ignorieren. Es wurde gehandelt und die Maßnahmen bekamen seinen Namen: Das „Piazolo-Paket“ bezeichnet ein Bündel dienstrechtlicher Maßnahmen, das Bayern im Januar 2020 zur Sicherung der Unterrichtsversorgung wegen des Lehrkräftemangels verkündet hat.

Was wurde verändert?

Die wichtigsten Punkte waren:

- Arbeitszeitkonto: zusätzliche Unterrichtsstunden sollten über mehrere Jahre geleistet werden.
- Einschränkung der Teilzeit: Für viele Lehrkräfte wurde die Möglichkeit, die Unterrichtszeit stark zu reduzieren, deutlich eingeschränkt.
- Grund-/Mittelschule: grundsätzlich mindestens 24 Unterrichtsstunden
- Förderschule: grundsätzlich mindestens 23 Unterrichtsstunden
- Antragsruhestand: Der vorzeitige Ruhestand wurde erschwert. Er wurde vom 64. Lebensjahr auf das 65. erhöht.

Der Hintergrund war also: mehr verfügbare Unterrichtsstunden trotz Lehrkräftemangel, insbesondere durch die bereits vorhandenen Lehrkräfte.

Welche Folgen hatten diese Maßnahmen?

Beim Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte verlor der Freistaat gegen die Musterklage einer Kollegin aus der Oberpfalz: Wir berichteten ausführlich über den Klageweg und den Erfolg, den Petra Falter für uns alle erreicht hat.

Die Einschränkungen der Teilzeitmöglichkeiten hatten für viele Lehrkräfte weitreichende Folgen. Denn viele konnten eben nicht einfach mehr unterrichten! Was zur Folge hatte, dass die Dienstunfähigkeiten nach Einführung der Maßnahmen deutlich anstiegen. Dies betrifft unter anderem auch die begrenzten Dienstfähigkeiten: Auch hier hat sich die Anzahl mehr als verdoppelt. Die Idee, durch Einschränkung der Teilzeit, den Lehrermangel abzufedern, ging zu Lasten der gerade älteren Kolleginnen und Kollegen, die einfach nicht mehr können. Man trieb diese in die Dienstunfähigkeit!
Aus diesem Grund ist es für die Lehrkräfte an Grund-, Mittel- und Förderschulen mehr als überfällig, dass dieses unselige Piazolo-Paket endlich verschwindet. Die Einschränkungen bei der Antragsteilzeit gehören genauso zurückgenommen wie die Einschränkungen beim Antragsruhestand.

AKTUELLE DISKUSSION

Im Zuge einer gesamtgesellschaftlichen Diskussion über die Arbeitszeit (Stichwort: „Lifestyle-Teilzeit“) sprießen auch in Bayern wieder die Ideen: Gemäß dem Mantra des Ministerpräsidenten, nachdem wir alle einfach nur zu wenig arbeiten würden, wurden bei den Beamtinnen und Beamten des Freistaates Bayern die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der familienpolitischen Teilzeit stark eingeschränkt. Statt dem bisherigen Mindestmaß von 20 Prozent der Vollzeit – im Bereich der Grund- und Mittelschulen waren das bisher 6 Unterrichtsstunden pro Woche – wird dieses Mindestmaß nun auf 30 Prozent hochgesetzt, was an den Grund- und Mittelschulen mindestens 9 Stunden bedeuten wird. Dies allein schon deshalb ein Ärgernis, da dies ja nicht nur den Bereich der Kindererziehung trifft, sondern auch diejenigen, die die familienpolitische Teilzeit zur Pflege erkrankter oder anderweitig pflegebedürftiger naher Angehöriger in Anspruch nehmen.

Ebenso eingeschränkt wird die familienpolitische Teilzeit auch beim Mindestalter der Kinder. War es bisher so, dass man Anspruch auf familienpolitische Teilzeit hatte, bis das Kind 18 Jahre alt wurde, so wird nun dieses Mindestalter auf 14 Jahre heruntergesetzt.

Diese massiven Verschlechterungen werden dann zum 01.09.2027 in Kraft treten und unsere Kolleginnen und Kollegen im Schuljahr 2027/28 das erste Mal treffen.

So nun die offizielle Regelung ab nächstes Jahr. Ein Mittelschulkollege meinte dazu süffisant, ob wir dann die Schüler ab 14 Jahren etwa in der Pause nicht mehr beaufsichtigen müssen, denn laut Staatsregierung seien diese ja schon so reif… Sicherlich ein Aspekt dieser neuen Festsetzung.

Aber welche Folgen haben diese neuen Maßnahmen?

Unsere Präsidentin Simone Fleischmann meint dazu:

„Seien wir doch mal ganz ehrlich: Wen genau treffen diese Einschränkungen denn jetzt eigentlich am härtesten? Genau, die Lehrerinnen!

Der Freistaat nimmt billigend in Kauf, dass Frauen es mal wieder zu ihren eigenen Lasten richten sollen! Und das, obwohl diese Lasten bereits unglaublich hoch sind: Frauen gehen grundsätzlich weit mehr in Teilzeit als Männer. Frauen tragen grundsätzlich bei der Verteilung von Care-Arbeit die Hauptlast und kümmern sich nicht nur um Haushalt und Kinder, sondern auch um die Pflege von Angehörigen.“ Der Begriff im Koalitionsvertrag „Bayern ist Familienland“ sei „wirklich mehr als blanker Hohn!“

Was sagt die Wissenschaft?

Der Bildungsforscher Prof. Klaus Klemm meint dazu: *„Teilzeit ist vielfach weiblich. Wer Teilzeit im Lehrberuf einschränkt, greift in die Selbstbestimmung von Frauen ein.“*

Der BLLV hat zudem vielfach klar gemacht: Die hohe Teilzeitquote im Lehramt, die immer wieder pauschal zum Anlass für Einschränkungen herhalten muss, rührt schlicht aus den Lebensentwürfen, die Frauen wählen, um Anforderungen aus mehreren Lebensbereichen überhaupt gerecht werden zu können.

Wer also Berufstätigkeit fördern will, sollte darüber nachdenken, ob das Einziehen zusätzlicher Schwellen wirklich eine gute Idee ist. Simone Fleischmann resümiert aus Sicht der Lehrerkräfte: *„Wer so mit bestehendem Personal umgeht, lässt die Attraktivität von Berufen sehenden Auges weiter den Bach runtergehen.“*

FAZIT

Wir befürchten, dass weitere Einschränkungen bei den Teilzeitmöglichkeiten dazu führen werden, dass Lehrkräfte dies mit ihrer Gesundheit bezahlen oder etwa nur noch beschränkt ihren Dienst in der Schule verrichten können. Eine besorgniserregende Entwicklung, die wir leider seit 2020 beobachten mussten.

Die Möglichkeit, im Lehrberuf Teilzeit in Anspruch zu nehmen, dient sicherlich dazu unseren Beruf grundsätzlich attraktiv zu gestalten. Das Berufsbild steht in Konkurrenz zu vielen anderen Berufen für die Gen Z. Da wird genau beobachtet, unter welchen Bedingungen (bayernweite Versetzungen, Homeoffice-Möglichkeiten, usw.) gearbeitet wird.

Daher müssen wir davor warnen, hier weitere Einschränkungen ins Spiel zu bringen. Zumal niemand freiwillig auf Geld verzichtet und Teilzeit nimmt. Nein, es stehen immer triftige Gründe dahinter:

Seien es die eigenen Kinder oder etwa die zu pflegenden Angehörigen. Teilzeit ist immer eine bewusste Entscheidung für die Familie. Aber auch eine Entscheidung für die eigene Gesundheit und das eigene Leistungsvermögen. „Ich schaffe nicht mehr Stunden“ – diese Aussage sollte unseren Dienstherren doch eigentlich hellhörig machen! Denn es müsste viel mehr in die Arbeitsbedingungen und die Lehrergesundheit der Kolleginnen und Kollegen investiert werden.

Wir als BLLV werden diesen Prozess im Sinne unserer Kollegen als starke Stimme wie immer kritisch begleiten!



Von Manuel Sennert

BDV 2027

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung des BLLV Oberpfalz informieren wir hiermit fristgerecht über Ort und Zeit der nächsten Bezirksdelegiertenversammlung:

Die 28. BDV des BLLV Oberpfalz findet am 12. und 13. März 2027 im ACC Amberg statt.

Anträge können wie gewohnt über Ihre Kreisverbände an die Bezirksvorstandschaft eingereicht werden.

In den kommenden Monaten erhalten Sie über Ihren Kreisverband weitere Informationen rund um die BDV 2027.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein konstruktives und bereicherndes Treffen.

Teilzeit im Lehrberuf:
Entlastung braucht passende Rahmenbedingungen

Für Nina Wagner ist Teilzeit der Schlüssel, um Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Ihre Erfahrungen zeigen, welche Rolle der Stundenplan, die Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit im Kollegium dabei spielen.

Als Nina Wagner nach der Geburt ihres ersten Kindes in den Schuldienst zurückkehrte, entschied sie sich für Teilzeit. Auch nach der Geburt ihrer drei weiteren Kinder blieb sie dabei. Ihr Stundenmaß reduzierte sie über die Jahre von zunächst 20 auf derzeit sechs Wochenstunden. Die Entscheidung fiel ihr nach eigener Aussage nie schwer: Die Familie hatte für sie Vorrang.

Mit 20 Wochenstunden übernahm Wagner noch eine Klassenleitung. Bei ihrem heutigen Stundenmaß wäre diese Aufgabe für sie weder sinnvoll noch leistbar. Damit entfallen auch die damit verbundenen organisatorischen Aufgaben und Elternabende. Gleichzeitig verändert sich die Beziehung zu den Kindern: Wer eine Klasse nur etwa zwei Stunden pro Woche unterrichtet, erlebt den Kontakt weniger eng als eine Klassenlehrkraft.

Ein Stundenplan, der zur Familie passt

Im schulischen Alltag spürt Wagner eine deutliche Entlastung. Weniger Unterrichtsstunden bedeuten für sie auch weniger Vorbereitungsaufwand. Besonders wichtig ist jedoch, wie sich diese Stunden über die Woche verteilen. Ihre Wünsche nach freien Tagen und möglichst wenigen Lücken im Stundenplan wurden in den vergangenen Jahren nach ihrer Einschätzung sehr gut berücksichtigt.

Auch die Unterrichtszeiten erleichterten die Organisation der Kinderbetreuung: Wenn möglich, wurde Wagner erst ab der dritten Stunde eingesetzt; Nachmittagsunterricht hatte sie nicht. Zugleich weiß sie, dass solche Wünsche bei einer höheren Stundenzahl schwieriger umzusetzen sind.



Bild: KI-generiert

Die gewonnene Zeit nutzt sie vor allem für ihre Familie, die Organisation des Haushalts und die Vorbereitung auf ihre Unterrichtstage. Ihre Bilanz fällt eindeutig aus: „Durch die Teilzeit bekomme ich Privatleben und Beruf guten Gewissens unter einen Hut, keine der beiden Seiten kommt zu kurz."

Teil des Kollegiums bleiben

Nicht alle schulischen Aufgaben werden mit der Unterrichtsstundenzahl kleiner. Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen und Schulveranstaltungen gehören weiterhin zu Wagners Berufsalltag. Sie sieht das positiv: Auch mit wenigen Stunden möchte sie Teil des Kollegiums und der Schulfamilie sein und als solcher wahrgenommen werden.

Die Zusammenarbeit mit den meisten Kolleginnen und Kollegen beschreibt sie als problemlos. Auch an unterrichtsfreien Tagen ist sie für das Kollegium oder Eltern erreichbar. Für sie gehört das dazu, damit schulische Abläufe funktionieren.

An ihrer Schule werde ihre Teilzeittätigkeit ausreichend berücksichtigt, etwa bei der Vertretungsplanung und bei weiteren Veranstaltungen. Wagner betont allerdings, dass die Praxis von Schule zu Schule unterschiedlich sein könne. Ihre Zufriedenheit ist deshalb eng mit den konkreten Bedingungen vor Ort verbunden.

Sorge vor einem höheren Mindeststundenmaß

Bei aller Zufriedenheit mit ihrer derzeitigen Situation blickt Wagner mit Sorge auf eine mögliche Erhöhung des Mindeststundenmaßes. Wer Teilzeit beantrage, überlege sich genau, wie viele Stunden neben den familiären Verpflichtungen leistbar seien. Dazu gehöre auch die Zeit für eine sorgfältige Unterrichtsvorbereitung.

„Ich möchte gut vorbereitet in den Unterricht gehen, was natürlich Zeit beansprucht", erklärt sie. Vorgaben, die sich mit der familiären Situation nicht vereinbaren ließen, hält sie deshalb für problematisch. Sie wünscht sich stattdessen stärkere Bemühungen, junge Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen und ihn attraktiv zu gestalten.

Zusätzlichen Entlastungsbedarf sieht Wagner insbesondere bei Teilzeitkräften mit Klassenleitung. Die damit verbundene organisatorische Arbeit sei aufwendig. Hier könnte aus ihrer Sicht über eine Anrechnung von Stunden nachgedacht werden.

Frühzeitig miteinander sprechen

Nina Wagner würde sich jederzeit wieder für Teilzeit entscheiden. Entscheidend seien jedoch die jeweiligen Rahmenbedingungen. Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeitszeit reduzieren möchten, rät sie deshalb, frühzeitig das Gespräch mit der Schulleitung zu suchen: „Ein ‚attraktiver' Stundenplan kann Entlastung schaffen."

Für Wagner hat Teilzeit ermöglicht, den Lehrerberuf weiter auszuüben und zugleich ihrer Familie gerecht zu werden. Ihre Erfahrungen zeigen, wie viel eine passende schulische Organisation dazu beitragen kann.



Der Artikel basiert auf einem Interview, das Sebastian Bäumler, Schriftleiter der Oberpfälzer Schule, Ende September 2026 mit Nina Wagner geführt hat.

57. Internationaler Jugendwettbewerb
jugend creativ

Volksbanken Raiffeisenbanken

TRAUM WELTEN



START 1. OKTOBER 2026

57. INTERNATIONALER JUGENDWETTBEWERB „JUGEND CREATIV“

„Traumwelten“ lautet das Motto des 57. Internationalen Jugendwettbewerbs. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sind eingeladen, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Wettbewerbsmotto bietet interessante und spannende Anknüpfungspunkte für die didaktische Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank.

#jugendcreativ #jcNachhaltigkeit

jugendcreativ.de
jugendcreativ-blog.de
jugendcreativ-video.de
instagram.com/jugendcreativ
facebook.com/jugendcreativ
youtube.com/@jugendcreativ

JUGENDCREATIV.DE
WETTBEWERBSSTART: 1. OKTOBER 2026
TEILNAHMESCHLUSS: 18. FEBRUAR 2027

Anzeige







Wenn Fairy freitags „zur Arbeit“ geht

Stephanie Merl und ihre Australian-Shepherd-Hündin Fairy schließen die Ausbildung zum Schulhund erfolgreich ab

Freitag ist für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5R an der Mittelschule Bruck ein besonderer Schultag. Denn freitags kommt nicht nur ihre Klassenleiterin Stephanie Merl zum Unterricht – sie wird von ihrer vierbeinigen „Praktikantin“ Fairy begleitet. Die Australian-Shepherd-Hündin gehört inzwischen ganz selbstverständlich zum Schulalltag. Nach einer umfangreichen Ausbildung haben Stephanie Merl und Fairy nun gemeinsam die Abschlussprüfung zum Schulbegleithund-Team bestanden.

Der Weg dorthin begann mit einer fundierten Ausbildung, die weit über eine klassische Hundeerziehung oder eine Begleithundeprüfung hinausgeht. Zunächst absolvierte das Team eine bundesweit einheitlich angebotene Sachkundeprüfung für Hundehalter, den D.O.Q.-Test 2.0.

Nach den ersten Ausbildungsmodulen, die das Team auf die tiergestützte Arbeit in der Schule vorbereitete und regelmäßigen Praxisstunden wurde der Einsatz in der Mittelschule Bruck konkret geplant und vorbereitet.

Doch was macht einen Hund eigentlich zu einem geeigneten Schulbegleithund?

Ein Schulhund ist kein „Klassenmaskottchen“ und auch kein Hund, der einfach nur mit zur Arbeit genommen wird. Entscheidend ist vielmehr das Zusammenspiel von Hund, Lehrkraft und pädagogischem Konzept. Ein Schulhund sollte pädagogischen Zielsetzungen dienen, daher benötigen Hund sowie hundeführende Lehrkraft eine entsprechende Ausbildung.
Bei Fairy und Frau Merl wurde deshalb von Anfang an besonderer Wert auf die praktische Erprobung im schulischen Alltag gelegt. Unterstützt wurden sie dabei von Colette Pirzer, ehemaliger Mittelschullehrerin und Hundetrainerin. Sie begleitete das Team durch Unterrichtsbesuche, beim Methodentraining sowie bei Evaluationen und führte Beratungsgespräche zu konkreten Fragen zum Schulalltag.

Für Fairy bedeutete das zunächst, ihren neuen „Arbeitsplatz“ Schule kennenzulernen. Die Gewöhnung erfolgte bewusst außerhalb der eigentlichen Dienstzeit von Frau Merl. So konnte Fairy Schritt für Schritt lernen, sich in der ungewohnten Umgebung der Brucker Mittelschule zurechtzufinden und Frau Merl fiel es leicht, dabei die Bedürfnisse des Vierbeiners im Blick zu behalten.

Begeisterte Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nahmen Fairy schnell in ihren Schulalltag auf. Nach Beobachtung von Frau Merl waren die Kinder besonders motiviert, wenn Fairy freitags mit in die Schule kam.
Sie freuten sich auf die gemeinsamen Schultage und gingen zunehmend verantwortungsbewusst mit ihrer tierischen Begleiterin um. Regeln im Umgang mit dem Tier schaffen wertvolle Lerngelegenheiten für Rücksichtnahme, Verantwortung und soziales Miteinander. Damit tiergestützte Pädagogik funktionieren kann, muss jedoch nicht nur die Klasse vorbereitet sein.

Gute Vorbereitung ist entscheidend

Bevor Fairy überhaupt zum ersten Mal regulär mit in den Unterricht kam, war umfangreiche organisatorische Vorarbeit notwendig. Dazu gehörten unter anderem die Zustimmung der Schulleitung, die Abfrage von Ängsten und Allergien im schulischen Umfeld, die Planung geeigneter Räume und Unterrichtszeiten sowie die Erstellung eines Hygieneplans.

Auch die gesamte Schulfamilie musste darauf vorbereitet werden, wie sie sich gegenüber dem Hund verhalten soll. Zuständigkeiten und Regeln müssen eindeutig sein – sowohl für den Unterricht als auch für Situationen außerhalb des Klassenzimmers.

Diese sorgfältige Vorbereitung ist nicht nur eine Frage guter Organisation. Der Einsatz von Tieren in Schulen ist an Sicherheits- und Schutzvorgaben gebunden. Die Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) der Kultusministerkonferenz enthält hierzu entsprechende Regelungen.

In Bayern stellt sie eine verbindliche Vorschrift für alle Schulen dar. Für die Einhaltung der RiSU, auch im Bereich der HuPäSch, sind die Schulleitungen vor Ort verantwortlich.

Genau hier setzt die Ausbildung zum Schulbegleithund beim AssistenzHundeZentrum Buddies 4 Life in Burglengenfeld an. Auf dem Lehrplan stehen neben rechtlichen und wissenschaftlichen Grundlagen tiergestützter Pädagogik das Methodentraining und die Unterrichtsgestaltung, aber vor allem auch das Ausdrucksverhalten des Vierbeiners und Stressmanagement im schulischen Alltag.
Ziel ist nicht lediglich ein gut erzogener Hund, sondern ein kompetentes Mensch-Hund-Team, das seinen Einsatz pädagogisch begründen, sicher gestalten und regelmäßig reflektieren kann.

Die erfolgreiche Prüfung von Stephanie Merl und Fairy zeigt, wie ein solcher Weg aussehen kann. Aus der Lehrerin und ihrer Hündin ist ein eingespieltes Team geworden, das den Schulalltag gemeinsam gestaltet – immer mit dem Blick auf die Schülerinnen und Schüler und gleichzeitig auf das Wohlbefinden des Hundes.

Autoren:
Fabian Reichel, Ansprechpartner für die Angebote des AssistenzHundeZentrum Buddies 4 Life
Colette Pirzer, Dozentin für den Bereich „Schulhund" im AssistenzHundeZentrum Buddies 4 Life

INFO BOX

„Buddies 4 Life"

Buddies 4 Life bildet Mensch-Hund-Teams für den Einsatz als Assistenz-, Therapie- und pädagogische Begleithunde aus. Das erfahrene Team aus verschiedenen Fachbereichen setzt auf eine individuelle, gewaltfreie Ausbildung, die sich an den Bedürfnissen von Mensch und Hund orientiert.

Wer selbst darüber nachdenkt, den eigenen Hund in der Schule einzusetzen, kann sich auf der Webseite https://www.ahz-regensburg.de / oder direkt bei Fabian Reichel über die Ausbildung informieren, Tel. 0152 55 91 72 63 oder E-Mail: kontakt@ahz-regensburg.de

Der nächste Präsenzlehrgang in Burglengenfeld startet am 28./29. November mit dem ersten von vier Modulen. Anmeldung ist auch über FIBS möglich.

Denn ein Schulhund ist mehr als ein Hund, der mit in die Schule kommt. Er ist Teil eines pädagogischen Konzepts – und sein Einsatz braucht Vorbereitung, Fachwissen und ein gut ausgebildetes Mensch-Hund-Team.

Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder,
die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert zum Thema

Teilzeit und Beurlaubung – Was Lehrkräfte wissen sollten!

- Jede Teilzeit und Beurlaubung senkt die aktuelle Besoldung – klar, aber auch das spätere Ruhegehalt fällt geringer aus!

Beurlaubungsmöglichkeiten sind

- Nach Art 89 Abs. 1 Nr. 1 BayBG aus familienpolitischen Gründen zur Betreuung oder Pflege eines Kindes unter 18 Jahren oder eines pflegebedürftigen Angehörigen.
- Nach Art 92 Abs. 1 Satz 2 BayBG kann Punkt 1 um weitere zwei Jahre ergänzt werden.
- Nach Pflegezeitgesetz eine Freistellung für bis zu sechs Monate.

Teilzeitmöglichkeiten sind

- Nach Art 89 Abs. 1 Nr. 1 BayBG aus familienpolitischen Gründen zur Betreuung oder Pflege eines Kindes unter 18 Jahren oder eines pflegebedürftigen Angehörigen.
  Achtung Einschränkung ab Schuljahr 2027/28 – Kind unter 14 Jahren!
  Hinweis zu pflegebedürftigen Angehörigen – eine tatsächliche Pflege, die ärztlich bestätigt wird, muss vorliegen. Die Person muss nicht im eigenen Haushalt leben.
  Das Mindestmaß der Unterrichtspflichtzeit ändert sich zum 01.09.2027 von 20% auf 30%, das bedeutet eine Mindeststundenmaß von 9/28 bzw. 9/27 für Grund- und Mittelschullehrkräfte.
- Nach Art 89 Abs. 1 Nr. BayBG Teilzeit in Elternzeit. Hier gibt es keine Mindeststundenzahl, sondern eine maximale Arbeitszeit von 32/40. Das bedeutet 22/28 bzw. 21/27 für Grund- und Mittelschullehrkräfte.
- Nach Art. 88 BayBG – Antragsteilzeit ist eigentlich bis zur Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit möglich, aber für Lehrkräfte und Fachlehrkräfte, sowie für Fachlehrkräfte an Förderschulen nur noch mit einem Mindestmaß von 24 Unterrichtsstunden möglich.
  Für Lehrkräfte für Sonderpädagogik an Förderzentren gilt ein Mindestmaß von 23 Unterrichtsstunden.
  Ausgenommen sind Schwerbehinderte und Gleichgestellte, sowie Förderlehrkräfte, Heilpädagogische Unterrichtshilfen und Lehrkräfte an Schulen für Kranke.
- Achtung Schulleitung – hier gilt § 26 LDO.
  Schulleitungen dürfen maximal um vier Unterrichtsstunden reduzieren, da sie in der Regel während der Hauptunterrichtszeit in der Schule anwesend sind.
  Schulleiterstellvertretungen kann eine Herabsetzung der UPZ um bis zu sechs Unterrichtsstunden genehmigt werden.

Die Besoldung erfolgt grundsätzlich entsprechend der Teilzeit. Bei einer Teilzeit von 20/28 ergibt sich auch eine Besoldung von 20/28. Auch der Orts- und Familienzuschlag wird anteilig gekürzt. Keinen Einfluss hat die Teilzeit auf den Bemessungssatz der Beihilfe von 50% bzw. 70% bei zwei und mehr berücksichtigungsfähigen Kindern oder während der Elternzeit.

Funktionslose Beförderungen zum 01. November 2026
nur für Fach- und Förderlehrkräfte

Grundlage für eine funktionslose Beförderung von A9 nach A 10 (FÖL), A10 nach A11 (FL) ist die dienstliche Beurteilung 2022. Die Kriterien sind auf der Homepage des BLLV zu finden.

Was bei den Kriterien fehlt, sind die Beförderungen für Grund- und Mittelschullehrkräfte nach A12 AZ und A13. Man hat sich im KM entschieden, die

neue Beurteilung 2026 als Grundlage zu nehmen und die Beförderungen für die Grund- und Mittelschullehrkräfte auf Juni 2027 zu verschieben. Dies wird dann mit Blick auf die Überleitungen nach A 13 auch voraussichtlich die letzte Beförderungsrunde sein. Diese Überleitung ist zum 01.09.2028 abgeschlossen, alle sind dann in A 13 angekommen.

Wie geht's weiter mit funktionslosen Beförderungen?

Dass es die funktionslosen Beförderungen gibt, ist ein Erfolg des BLLV. Wir weisen stets darauf hin, dass gerade diese Beförderungen ein unverzichtbares Motivations- und Leistungselement für unsere Lehrkräfte sind. Nach der Umstellung der Eingangsbesoldung auf A 13 muss es unbedingt weiterhin ein solches funktionsloses Beförderungsamt für die Grund- und Mittelschullehrkräfte geben. Der BLLV setzt sich dafür permanent und mit Nachdruck ein.

Versetzungen und Einstellungen zum Schuljahr 2026/27

Hier die Oberpfälzer Zahlen-Daten-Fakten der Versetzungsrunde und der bedarfsgerechten Lehrerzuweisung:

Im **Grund- und Mittelschulbereich** konnten sich
80 (*2025*: 84; *2024*: 57; *2023* 73; *2022*: 67; *2021*: 67)
Kolleginnen und Kollegen über eine Versetzung aus Oberbayern, davon
49 (*2025*: 41; *2024*:13) Ledige freuen.
Hinzu kamen sieben Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Niederbayern (12 in *2025*; 11 in *2024*; 17 in *2023*; 13 in *2022* und 16 in *2021*), sechs aus Mittelfranken (7 in *2025*; 1 in *2024*; 6 in *2023*; 8 in *2022* und 5 in *2021*).

Es gab 107 **Neueinstellungen im Grund- und Mittelschulbereich** (*2025:* 105; *2024*: 83; *2023*: 88 und *2022*: 68).

Im **Fachlehrerbereich** waren es sechs (11 in *2025*) Fachlehrkräfte EG (eine Einstellung und fünf Versetzungen aus anderen Regierungsbezirken, davon zwei Direktbewerbungen), sieben (7 in *2025*) Fachlehrkräfte m/t (sechs Einstellungen und eine Versetzung), eine Fachlehrkraft mu/kt sowie zwei Fachlehrkräfte mit einem Fach (befristet auf ein Jahr).

Vier (12 in *2025*) **Förderlehrkräfte** gab es für die Oberpfalz (eine Einstellung und drei Versetzungen in die Oberpfalz).

247 **Lehramtsanwärterinnen und -anwärter** traten zum Schuljahr 26/27 im **Grundschul-, Mittelschul-, Fachlehrer- und Förderlehrbereich** in den Vorbereitungsdienst ein (237 in *2025*; 253 in *2024*; 266 in *2023*).

Im **Förderschulbereich** begannen 42 Referendar/innen im **ersten Ausbildungsjahr** und 31 befinden sich im **zweiten Ausbildungsjahr** (35 bzw. 33 in *2025*; 35 bzw. 39 in *2024* und 47 bzw. 28 in *2023*).

Im **Grund- und Mittelschulbereich** wurden und werden
163 Vollzeitstellen mit Lehrkräften mit befristetem Arbeitsvertrag besetzt (in *2025* waren dies 287 und in *2024* waren es 292).

Quelle: https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/mam/service/schulen/dokumente/2026_schulsituation_zahlen_daten_fakten.pdf

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?
Schreiben Sie mir unter *dienstrecht@oberpfalz.bllv.de*

Astrid Schels
BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Der BLLV und seine Personalräte – wir sind für Sie da!

Zum 01.08.2026 haben sich die neugewählten Personalratsgremien konstituiert, die wir Ihnen gerne vorstellen wollen.

Bezirkspersonalrat bei der Regierung der Oberpfalz – Gesamtvorsitzende Astrid Schels,
Kontakt astrid.schels@reg-opf.bayern.de oder 01522 4907589 oder 0941 5680-1285

Das Gesamtgremium setzt sich aus Gruppenvertretungen zusammen. Diese sind die Gruppe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gruppe der Beamtinnen und Beamten, Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer an Beruflichen Schulen und die Gruppe der Grund- und Mittelschullehrkräfte mit ihrer Gruppenvorsitzenden Astrid Schels und der Stellvertretung Manuel Sennert. Weitere Personalräte in dieser Gruppe sind: Tanja Fahrnholz, Michaela Bergmann, Albert Semmler, Jürgen Bayer, Barbara Schwemmer, Viktoria Edl, Simone Krämer, Tobias Bucek (GEW), und Dr. Christoph Vatter (SBV)

Örtliche Personalratsvorsitzende, ihre Stellvertretung, Arbeitnehmervertretung und Schwerbehindertenvertrauenspersonen

Staatliches Schulamt	Vorsitz	Stellvertretung	AN/VA	SBV
Amberg	Tanja Fahrnholz	Anja Decker	Christel Wawra	Anita Guist-Werner
Amberg-Sulzbach	Michaela Bergmann	Edith Ruppert-Groher	Tanja Grünwald	Anita Guist-Werner
Cham	Wolfgang Graßl	Thomas Meindl	Sabine Hauser	Eduard Zach
Neumarkt	Albert Semmler	Christiane Vatter-Wittl	Shahla Wassel / Susanne Bäuml	Christian Härtl
Neustadt a.d. Waldnaab	Uwe Prösl	Susanne Hayo	Andrea Hanauer	Nikola Wolfrath
Regensburg Landkreis	Astrid Schels	Manfred Seidl	Susanne Metko / Susanne Adler	Daniela Nigl
Regensburg Stadt	Stefan Würdinger	Sylvia Hammerschmidt	Monika Konjetzky	Doris Seidl
Schwandorf	Christa Wilhelm	Stefanie Schießl-Meier	Bianka Koller	Antonia Hoffmann
Tirschenreuth	Sabine Graser	Martina Thöns	Magdalena Reger	Inge Dick
Weiden	Manuel Sennert	Martina Siller	Julia Lindner	Martina Siller

Alle Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des jeweiligen Staatlichen Schulamtes.

Laut Bayerischen Personalvertretungs-Gesetz ist es Aufgabe des Personalrates „… Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen und, falls sie berechtigt erscheinen, durch Verhandlungen mit dem Dienststellenleiter auf ihre Erledigung hinzuwirken."

Hier ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die der Gesetzgeber vorschreibt, sehr wichtig und in allen Gremien sehr gut umgesetzt.

Zu wenig Unterstützung durch den Dienstherrn

Strafantrag kann auch der Dienstvorgesetzte stellen

Fürsorgepflicht des Staates in Fällen von Übergriffen gegen seine Beschäftigten: Dienstvorgesetzter kann Anzeige erstatten

Immer wieder werden Lehrkräfte in Ausübung ihres Amtes von Erziehungsberechtigten massiv beleidigt und in manchen Fällen sogar körperlich attackiert.
In der Regel erstattet daraufhin alleine die Lehrkraft mit Hilfe der BLLV-Rechtsabteilung Anzeige wegen Beleidigung, Körperverletzung, Hausfriedensbruch etc., nicht jedoch der Dienstherr.
Von ihren Vorgesetzten fühlen sich Lehrkräfte in solchen Fällen deshalb zu Recht allein gelassen. Da Konflikte bzw. Übergriffe gegen die Lehrkräfte in solchen Fällen jedoch im Hinblick auf die Ausübung ihres Amtes erfolgten, hätte der Freistaat Bayern die Verpflichtung, seine Beschäftigten im Rahmen der Fürsorgepflicht zu schützen. Diese Verpflichtung trifft Vorgesetzte wie Dienstvorgesetzte gleichermaßen.

Auch der Dienstvorgesetzte kann Strafantrag stellen

Durch eine Strafanzeige und ggf. durch Stellung eines Strafantrags (§ 158 Abs. 1 StPO) kann auf Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Schädiger hingewirkt werden. Neben dem angegriffenen Bediensteten kann auch der Dienstvorgesetzte tätig werden und eine entsprechende Anzeige anbringen. Zur Verfolgung bestimmter Straftaten sog. Privatklagedelikte (z. B. Beleidigung, Hausfriedensbruch) ist zusätzlich die Stellung eines Strafantrags durch den Verletzten Voraussetzung für die Strafverfolgung.
Neben dem Verletzten hat bei Beleidigungsdelikten aber auch der Dienstvorgesetzte das Recht zur Stellung eines Strafantrags. Durch Erstattung von Strafanzeige und ggf. Stellung von Strafantrag kann der Dienstherr deutlich machen, dass er sich schützend vor seinen Beamten stellt und eine spürbare strafrechtliche Sanktion erwartet. Im Schulbereich wird von derartigen Möglichkeiten in der Praxis leider so gut wie überhaupt nicht Gebrauch gemacht.

Der Dienstherr hat eine Schutzpflicht

Nach § 45 BeamtStG hat der Dienstherr den Beamten bei seiner amtlichen Tätigkeit und in seiner Stellung zu schützen. Auch soweit eine Strafverfolgung aus rechtlichen Gründen nicht in Betracht kommt (z. B. öffentliche verletzende Meinungsäußerung ohne Verletzung eines Straftatbestands, nicht strafbare üble Nachrede im Rahmen berechtigter Interessenwahrnehmung) hat der Dienstherr nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die gesetzliche Pflicht sich mit allem Nachdruck schützend vor seinen Beamten zu stellen.
Er hat dabei die Pflicht, all das zu unternehmen, was zum Schutz des Beamten erforderlich ist.
Im Rahmen einer verletzenden unzutreffenden Presseberichterstattung hat der Dienstherr die Pflicht, entweder ein Pressegespräch zu führen oder eine Pressemitteilung herauszugeben oder einen Leserbrief zu schreiben. Wird eine Lehrkraft unberechtigt von vielen Eltern einer Klasse angegriffen, hat der Dienstherr einen Elternrundbrief zu verfassen und/oder einen Elternabend zu veranstalten, in deren Rahmen er deutlich macht, dass er auf Seiten des Beamten steht.
Von diesen Möglichkeiten wird in der Praxis häufig nur sehr unzureichend Gebrauch gemacht und wenn, so nur mit enormer zeitlicher Verzögerung, so dass der Schutz des Dienstherrn letztlich zu spät kommt.

Auch an Zivilprozesskosten kann sich der Dienstherr beteiligen

Soweit Bedienstete, sei es verbal oder tätlich, angegriffen werden, können sie ggf. ihre Ansprüche gegen den Schädigenden (z. B. auf Schadensersatz oder Unterlassung) vor den Zivilgerichten geltend machen. In diesen Fällen (ausgeschlossen jedoch bei Schmerzensgeldansprüchen) kann der Dienstherr für die zur Bestreitung der Rechtsverfolgung notwendigen Kosten einen Vorschuss oder ein zinsloses Darlehen gewähren.
Im Falle eines Prozesserfolges des Bediensteten hat dessen Gegner die Kosten an den Dienstherrn zu erstatten. Ist dieser hierzu nicht in der Lage, werden die Verfahrenskosten aus dem Staatshaushalt beglichen. Auch soweit der Bedienstete unterliegt und deshalb die Kosten der Rechtsverfolgung zu tragen hat, kann in besonderen Härtefällen der Dienstherr die Kosten übernehmen.
Über solche Möglichkeiten werden Lehrkräfte sowie deren Vorgesetzte jedoch völlig unzureichend vom Dienstherrn informiert.

Beleidigende Eingaben müssen nicht beantwortet werden

Die Allgemeine Geschäftsordnung für die Behörden des Freistaates Bayern (AGO) eröffnet in §17 Abs. 1 Satz 1 die Möglichkeit, Eingaben nicht zu bearbeiten, die grobe Beschimpfungen oder Beleidigungen von Behörden, Behördenangehörigen oder Dritten enthalten.
Geht bei einer vorgesetzten Dienststelle eine Beschwerde ein, in der z. B. eine Schulleiterin bösartig herabgesetzt wird (etwa: „diese despotische Herrscherin der Schule ist pädagogisch völlig unqualifiziert und sollte umgehend gefeuert werden“) wäre die ebenso richtige wie angemessene Reaktion, diese Eingabe überhaupt nicht zu beantworten oder (falls der Beschwerdeführer einen bestimmten Antrag gestellt hat) mitzuteilen, dass die Eingabe nach §17 AGO wegen ihres beleidigenden Inhalts nicht bearbeitet wird. Auch durch die Rechtssprechung wurde bereits vor Jahrzehnten geklärt, dass keine Pflicht zur Bearbeitung beleidigender Eingaben besteht.

All diese Reaktionen und Maßnahmen schuldet der Dienstherr seinen untergebenen Beamten im Rahmen seiner Schutzpflicht. Leider erleben Lehrkräfte diese Unterstützung selten.



Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.

DENKbar – MACHbar – SICHTbar:

Erstes Treffen des Kreativraums EG

Ideen teilen, Neues ausprobieren und voneinander profitieren: Unter diesem Motto fand an der Mittelschule Oberviechtach das erste Treffen von DENKbar – MACHbar – SICHTbar statt.

Der neue Kreativraum der BLLV-Fachgruppe EG steht für Austausch, gemeinsames Ausprobieren und neue Impulse für den Unterricht.

Beim Auftakt „Do it yourself – Gestalten mit Butterbrotpapier" zeigten die Referentinnen FOLin Sandra Ferschl und FOLin Bianca Reil, wie vielseitig selbst ein alltägliches Material sein kann.

Es entstanden filigrane Blüten, dekorative Windlichter uvm. Auch Digitales kam nicht zu kurz: Mit der App „Stop Motion" konnten kreative Prozesse auf einfache Weise sichtbar gemacht werden.

Denn genau darum geht es bei DENKbar – MACHbar – SICHTbar: gemeinsam denken, ausprobieren und gute Ideen weitertragen.

Das nächste Treffen findet am Freitag, 30. Oktober 2026, von 14.30 bis 17.00 Uhr an der Konrad-Mittelschule Regensburg statt. Unter dem Titel „Backen – Austauschen – Ferien einläuten" geht der Kreativraum in die nächste Runde.

Die BLLV-Fachgruppe EG freut sich auf viele bekannte und neue Gesichter.



BLLV

DENKbar
MACHbar
SICHTbar

Kreativraum

Fachlehrkräfte Ernährung & Gestaltung

Diesmal: **ES**
→ raffinierte Gebäcke
→ einfache Techniken
→ fancy Formen

MITBRINGbar:
ein ES-Geheimtipp, Lieblingsrezept oder Best Practice

30. Oktober 2026
14:30 - 17:00 Uhr
Backen • Austauschen • Ferien einläuten

Konrad Mittelschule
Regensburg

Anmeldung bis 22. Oktober:
Fachlehrer-eg@oberpfalz.bllv.de

@denkbar.machbar.sichtbar

SAVE the DATE!

OBERPFÄLZER FACHLEHRKRÄFTETAG DES BLLV

BLLV Oberpfalz

BLLV FACHLEHRKRÄFTE

am Freitag, 22. Januar 2027
ab 14.30 Uhr

im Gasthof Krieger
in Mariaort bei Regensburg

- **Informationen zur Situation der Fachlehrkräfte in der Oberpfalz**
  Referent: Herr Thomas Unger, Bereichsleiter an der Regierung der Oberpfalz
- **Aktuelles aus dem BLLV**
- **Praxisworkshop für den Fachunterricht**

Anmeldung per E-Mail an
fachlehrer-mt@oberpfalz.bllv.de

ÖPR – Koordinierungstreffen mit der Regierung

Es ist seit Jahren schon eine Tradition geworden, dass sich die ÖPR-Vorsitzenden der Oberpfalz mit der Regierung treffen. Doch diesmal war etwas anders – dazu später mehr.

Im ersten Teil der Zusammenkunft ging es um organisatorische Fragen in der Zusammenarbeit des BPR mit den lokalen Personalvertretungen auf Schulamtsebene: Die neuen Abläufe im BPR-Büro, die durch die Umbaumaßnahmen eine Veränderung erfahren haben. Ferner ging es um die Informationsmöglichkeiten, die Planung der Sitzungen und auch die Schulung für neu ernannte Personalräte.

Zum nächsten Teil des Treffens begrüßte die BPR-Vorsitzende Astrid Schels den Leiter des Bereichs Schulen, Thomas Unger, sowie den leitenden Schulamtsdirektor German Bausch. Im Vorfeld wurde beiden ein umfassender Themenkatalog für das Gespräch zugetragen. Im allgemeinen Teil ging es um die Planungen zum neuen Schuljahr: Die angespannte Einstellungssituation gilt leider auch weiterhin. Von einer bedarfsgerechten Lehrerzuweisung kommt man immer weiter weg. Im Zuge des Stellenmoratoriums werden auch Versetzungen immer schwieriger. Nur 67% des Bedarfs können über Lehrkräfte abgedeckt werden. D.h. viele Lehr-Verträge (Studierende, sonstiges päd. Personal) müssen diese Stundenlücke auffüllen. Einige Landkreise werden darüber hinaus unterversorgt sein. Die Aussichten zur Unterrichtsversorgung in der Oberpfalz zum neuen Schuljahr sind somit noch schlechter als in den letzten Jahren.

Im anschließenden allgemeinen Teil ging es um Fragen und Anliegen der ÖPR-Vorsitzenden an die beiden zuständigen Herrn: So werden sich die Sachaufwandsträger zunehmend Gedanken zum Hitzeschutz an Schulen machen müssen. Bei besonderen Vorkommnissen und Dienstaufsichtsbeschwerden betonte AD Unger, dass die Regierung immer hinter den Lehrkräften steht! Ein zunehmendes Problem für die Rechtsabteilung der Regierung stellen Elternbeschwerden dar, die mit KI generiert werden. Es ist sehr zeitaufwändig, diese rechtssicher zu beantworten. Weitere Themen waren: Die Belastung von Schulleitungen, die Mehrarbeitsvergütung von



Lehrkräften, der Fachlehrkräfteeinsatz und auch der Einsatz von Förderlehrkräften in der Oberpfalz. Interessant war etwa für die Personalräte, dass die Regierung bei Versetzungen die Kilometerangabe heranzieht, um für jede Lehrkraft einen möglichst optimalen Einsatz zu gewährleisten.

Zum Schluss der Runde ging es allgemein um die Diskussion um das Berufsbeamtentum. Wir waren uns einig, dass dies für Lehrerinnen und Lehrer unbedingt erhalten werden muss, um die Attraktivität der Profession zu erhalten.

Gegen Ende hieß es dann Abschied nehmen:

Maria Karg-Pirzer (ÖPR-Vorsitzende Landkreis Schwandorf) und Elke Schmid (ÖPR-Vorsitzende Amberg-Stadt) verabschiedeten sich aus der Runde. Beide sind ab 01.08. nicht mehr Leiterinnen der jeweiligen Gremien.

BPR-Vorsitzende Schels bedankte sich bei beiden für die sehr gute Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg.

Traditionell endete der Nachmittag mit einer Einladung des BLLV Oberpfalz ins fürstliche Brauhaus.

Von Manuel Sennert

Treffen – Austauschen – Fortbilden:

Der Oberpfälzer LehrerInnentag 2026

Bis zum Jahr 2025 fand das Amberger Seminar in Kümmersbruck statt. In diesem Jahr gibt es nun gleich mehrere Gründe zur Freude:

Am 21. November 2026 präsentiert sich die Veranstaltung unter neuem Namen, an einer neuen Location und erstmals als eintägiger Oberpfälzer LehrerInnentag.

Das neue Konzept steht ganz im Zeichen des persönlichen Austauschs. Unter dem Motto „Treffen – Austauschen – Fortbilden“ soll der LehrerInnentag einen Tag lang Raum für Begegnung, neue Impulse und fachlichen Austausch bieten – und damit bewusst einen Gegenpol zu Fortbildungen schaffen, die zunehmend online stattfinden.

Neue Location, bewährte App

Mit dem Vielberth-Gebäude an der Universität Regensburg bietet der LehrerInnentag erstmals ein modernes universitäres Umfeld. Zahlreiche Workshops laden dazu ein, neue Ideen kennenzulernen, Methoden auszuprobieren und Anregungen für den eigenen Schulalltag mitzunehmen.

Bewährt hat sich bereits in den vergangenen Jahren die Veranstaltungs-App. Auch 2026 bleibt sie ein wichtiger Bestandteil des LehrerInnentages. Über die App können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer registrieren, sich für Workshops an- und abmelden und ihre Teilnahmebescheinigungen verwalten. Darüber hinaus finden sich dort die Workshopbeschreibungen sowie Informationen zu Referentinnen und Referenten und zu den Ausstellern.

Raphael Kirsch:
Wenn aus Konflikten neue Handlungsmöglichkeiten werden

Ein besonderer Höhepunkt des Tages ist der Hauptvortrag von Raphael Kirsch. Der Krisen- und Konfliktpädagoge, Deeskalationstrainer und systemische Coach beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Frage, wie pädagogische Fachkräfte auch in schwierigen Situationen handlungsfähig und souverän bleiben können.

Seine Expertise kommt dabei nicht nur aus der Theorie: Kirsch verfügt über langjährige praktische Erfahrung aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Arbeit mit Jugendämtern und verschiedenen Krisenbereichen der Pädagogik. Nach eigenen Angaben fließen außerdem die Erfahrungen aus unzähligen Seminartagen mit pädagogischen Fachkräften in seine Arbeit ein. Dabei geht es ihm nicht darum, Lehrkräften einfache Patentrezepte an die Hand zu geben. Vielmehr möchte er ihnen Strategien vermitteln, mit denen sie auch in herausfordernden Situationen klar, professionell und gleichzeitig beziehungsorientiert handeln können. Gerade bei aggressivem,

verweigerndem oder störendem Verhalten stellt sich für Lehrkräfte immer wieder die Frage: Wie reagiere ich angemessen, ohne dass eine Situation weiter eskaliert? Diese Frage steht auch im Mittelpunkt seines Vortrags beim Oberpfälzer LehrerInnentag:

„Nö, das mach ich nicht!" –
Hilfreiche Strategien für Aggressionen, verweigerndes Verhalten und Unterrichtsstörungen

Kirsch verbindet in seinem Vortrag „Nö, das mach ich nicht! – Hilfreiche Strategien für Aggressionen, verweigerndes Verhalten und Unterrichtsstörungen" Fachwissen mit vielen praktischen Impulsen für den pädagogischen Alltag. Ein zentraler Gedanke seiner Arbeit ist die Bedeutung von Beziehungsarbeit und Klarheit. Gerade wenn Schülerinnen und Schüler herausforderndes Verhalten zeigen, kommt es darauf an, die eigene Rolle als Lehrkraft zu kennen und auch in angespannten Situationen handlungsfähig zu bleiben.

Dass Kirsch Themen aus dem schulischen Alltag aufgreift, zeigt auch sein Podcast „Ich Eskalier Gleich". Darin beschäftigt er sich mit schwierigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen, Konflikten, Elternarbeit und der Frage, wie Pädagoginnen und Pädagogen in herausfordernden Situationen sicherer handeln können.

Der Podcast umfasst inzwischen mehr als 100 Folgen. Seine Mischung aus Praxiserfahrung, klaren Botschaften und einem bewusst humorvollen Zugang macht ihn zu einem gefragten Referenten für Schulen und pädagogische Einrichtungen.

Workshops, Aussteller und viele neue Impulse

Umrahmt wird der Hauptvortrag von einem vielfältigen Workshopangebot. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich ihr individuelles Fortbildungsprogramm zusammenstellen und dabei unterschiedliche Themenbereiche entdecken. Auch die Ausstellungsfläche bietet zahlreiche Möglichkeiten, über den eigenen Unterrichtsalltag hinauszuschauen.

Neben **verschiedenen Verlagen,** die ihre aktuellen Unterrichtswerke präsentieren, sind auch weitere **interessante Aussteller** vertreten.

So gibt beispielsweise die **Kinderbuchautorin Alexandra Wagner** Einblicke in ihre Arbeit. Auch eine **Ausbildungsstelle für Schulhunde** ist vor Ort und bietet Gelegenheit, neue Ideen und Materialien für den Unterricht kennenzulernen.

Und wer sich mit einer **dienstrechtlichen Frage** beschäftigt, bekommt ebenfalls Unterstützung: Astrid Schels steht als Ansprechpartnerin rund um die Themen Dienstrecht und Besoldung zur Verfügung. Wer also eine Rechtsfrage hat, die ihm schon länger auf der Seele brennt, kann diese direkt vor Ort ansprechen.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt

Bei einem Tag voller Workshops, Gespräche und neuer Eindrücke darf natürlich auch eine Stärkung nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgt ein Foodtruck vor dem Gebäude, der Pizza und Getränke anbietet. So bleibt auch in den Pausen genügend Zeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein Tag für Begegnung und neue Ideen

Der Oberpfälzer LehrerInnentag soll mehr sein als eine klassische Fortbildungsveranstaltung. Er soll ein Ort sein, an dem sich Lehrkräfte begegnen, Erfahrungen teilen, neue Perspektiven kennenlernen und mit konkreten Ideen für den Schulalltag nach Hause gehen.

Das Organisationsteam um Julia Eiber und Sabrina Mittermeier freut sich deshalb auf einen abwechslungsreichen Tag mit vielen neuen Impulsen, interessanten Begegnungen und vor allem auf eines: persönlichen Austausch.

Von Julia Eiber (durch KI nachbereitet, redaktionell geprüft)



Alle Workshops finden Sie auf Seite 16/17

Das Amberger Seminar ist jetzt der...

Oberpfälzer LEHRERINNENTAG

BLLV Oberpfalz





"Nö, das mach ich nicht!"

Hilfreiche Strategien für Aggression, verweigerndes Verhalten und Unterrichtsstörungen

folge uns auf Insta

#bllvoberpfalz

mit freundlicher Unterstützung des BLLV Wirtschaftsdienst

Herzlich willkommen auf dem

09.00 - 16.00 Uhr Verlagsausstellung

09.30 - 11.00 Uhr 1. Workshopschiene

Birk: Demokratie erleben	**Schwemmer, Seidl:** UPDATE4YOU	**Rippl:** Unterrichts-material gestalten Eduki-Autorin	**Dr. Prölß:** Wenn Kinder uns herausfordern	**Überreiter:** digitale Lernbüros

11.00 - 13.00 Uhr Hauptvortrag

mit Raphael Kirsch



13.00 - 14.30 Uhr 2. Workshopschiene

Mooser-Niefanger: SV Zukunft	**Wagner:** Vorlesen, Lesen & Literatur	**Dr. Seufert:** Musische Arbeit in der Schule	**Egter:** Projektarbeit an der Mittelschule

Treffen - Austauschen - Fortbilden

auf der größten Lehrkräftefortbildung der Oberpfalz

Oberpfälzer LEHRERTAG

BLLV Oberpfalz

21. November 2026

Dr. Gegner: Stimmlich fit im Schulalltag	**Böll:** Individuelle Leseförderung	**Haas:** DaZ-Kinder in der Regelklasse	**Biz:** Generation TikTok	**Kainz:** Sprache selbstständig entdecken GS 1.&2. Klasse

"Nö, das mach ich nicht!"

Hilfreiche Strategien für Aggression, verweigerndes Verhalten und Unterrichtsstörungen



Gierisch: offene Unterrichtsformen	**Prögler, Kreuzer:** Canva	**Karg-Röckl:** Differenzieren und Leistung neu entdecken	**Kunst:** Soma - hä..? Somatic Experiencing	**Dr. Nickel:** Lernspiele mit KI gestalten für die (Grund-) Schule

große
Verlagsausstellung

kostenlose
Kinderbetreuung

zahlreiche
Workshops



mit Raphael Kirsch

Universität Regensburg
Vielberthgebäude

21. November 2026

9.00 - 16.00 Uhr

lehrertag@oberpfalz.bllv.de

†

Charly Stegmann



ist im Alter von 82 Jahren verstorben.

Der Kreisverband Sulzbach-Rosenberg trauert um den bekannten und beliebten Kollegen Charly Stegmann. Schon 1966, vor 60 Jahren, trat er dem BLLV bei. Von Anfang an engagierte er sich im Kreisverband, zunächst als Sportreferent. Er organisierte Fußballturniere und Mannschaften für Oberpfalz- und bayerische Lehrermeisterschaften.

In der Kreisvorstandschaft war er ununterbrochen tätig. Solidarisches Eintreten füreinander war ihm tagtäglich ein Anliegen. Er wurde 1982 in den örtlichen Personalrat gewählt. Sowohl bei Kolleginnen und Kollegen als auch beim Dienstherrn erwarb er durch seine verbindliche, ruhige Art höchste Anerkennung. Deshalb wurde er 20 Jahre lang zum Vorsitzenden des Personalrats beim Schulamt im Landkreis Amberg-Sulzbach gewählt und zwar mit immer weiter steigender Zustimmung, bis zu seiner Ruhestandsversetzung 2006. Auch im Ruhestand war der BLLV seine Herzensangelegenheit, er bekleidete zuletzt das Amt des Pensionistenbetreuers. Die goldene Ehrennadel wurde ihm zum Dank verliehen für sein jahrzehntelanges Wirken in der Schule, im Personalrat und im Verband.

Wir verlieren einen vorbildlichen Vertreter unseres Berufsstandes, einen unermüdlichen Kämpfer für Kolleginnen und Kollegen und einen guten Freund.

Kreisverbände

Kreisverband Amberg-Land

Mit der Plätte auf der Vils

Gemeinsamer Start ins neue Schuljahr

Mit einer abwechslungsreichen Veranstaltung startete der KV Amberg-Land ins neue Schuljahr. Auf dem Programm stand eine gemütliche Plättenfahrt auf der Vils in Amberg, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Heimat einmal aus einer anderen Perspektive erleben konnten. Anschließend ließ man den Abend bei einem gemeinsamen Essen in der L'Osteria ausklingen.



Die Plätte ist ein traditionelles, flach gebautes Holzboot, das früher vor allem für den Transport auf Flüssen genutzt wurde. Heute bietet die Fahrt auf der Vils eine besondere Möglichkeit, Amberg und seine Sehenswürdigkeiten vom Wasser aus kennenzulernen.

Mit Victoria Edl am Steuer bzw. als Kapitänin der Plätte war auch für eine fachkundige und zugleich gesellige Begleitung gesorgt.

Im Mittelpunkt des Abends standen jedoch nicht nur die Eindrücke entlang der Vils, sondern vor allem das Miteinander. Abseits des Schulalltags blieb bei der anschließenden Einkehr genügend Zeit für persönliche Gespräche, den Austausch unter Kolleginnen und Kollegen und ein gemütliches Beisammensein.

So bot die Schuljahresauftaktveranstaltung eine schöne Gelegenheit, neue Energie für die kommenden Monate zu sammeln und die Gemeinschaft im Kreisverband zu pflegen.

Von Michaela Bergmann

Kreisverband Amberg-Stadt

Neuwahlen – Berufung statt Job



V. l. n. r.: Albert Schindlbeck, Fabian Siegert, Elisabeth Graml, Ralph Schmitt, Renate Schindlbeck, Elke Schmidt, Christel Wawra, Anja Decker, Tanja Fahrnholz, Stefan Kick, Bärbel Birgmann, Philipp Laurer, Udo Behn

Bild von Fabian Siegert

Der Kreisverband Amberg-Stadt bestätigte bei der Mitgliederversammlung Tanja Fahrnholz als Vorsitzende und ihre beiden Stellvertreterinnen Elke Schmidt und Anja Decker mit deutlicher Zustimmung. Schatzmeister bleibt Matthias Franzeck. Als Schriftführerin ist Martina Erras gewählt. Albert Schindlbeck und Renate Kißeler übernehmen die Betreuung der Pensionistinnen und Pensionisten. Elisabeth Graml vertritt die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Elke Schmidt die Schulleitungen. Philipp Laurer führt die Referate der Pressearbeit und Dienstrecht und Besoldung fort. Kurt Schneider zeigt sich kommissarisch als Webmaster für den Internetauftritt verantwortlich, wobei Martina Erras als Digitalbeauftragte unterstützt. Andrea Hiltl ist Ansprechpartnerin für das Referat Berufswissenschaft. Fabian Siegert verantwortet den schulpolitischen Bereich. Udo Behn berät die Mitglieder weiterhin in Rechtsangelegenheiten. Als Verantwortliche für die Beratungslehrkräfte wirkt Bärbel Birgmann. Ralph Schmitt kümmert sich um die Förderschulen. Vertreter für die Förderlehrer ist Stefan Kick. Als Beisitzer sind Renate Schindlbeck und Christel Wawra gewählt. Die Kassenprüfung führen Heinz Kotzbauer und Albert Schindlbeck durch.

Tanja Fahrnholz sprach eindringlich an, dass die Schulen zunehmend an ihre Belastungsgrenzen kommen.

Heterogene Klassen, steigende Anforderungen, Personalmangel und zusätzliche bürokratische Aufgaben prägen den Alltag vieler Lehrkräfte. Aus Sicht des BLLV darf die Antwort darauf nicht darin bestehen, den Schulen immer neue Aufgaben zu übertragen. Notwendig seien vielmehr echte strukturelle Entlastungen und bessere Arbeitsbedingungen, um den Fokus auf die Schülerinnen und Schüler zu lenken. Dazu gehören weniger Bürokratie, verlässlichere Arbeitszeitmodelle und ausreichend Zeit für Zusammenarbeit im Kollegium. Auch multiprofessionelle Teams, psychologische Unterstützung und niedrigschwellige Angebote wie Coaching und Supervision sollen ausgebaut werden. Schulgesundheitsfachkräfte könnten dabei eine zusätzliche Unterstützung im Schulalltag darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Lehrerbildung. Der BLLV sieht hier ebenfalls Handlungsbedarf und begrüßt Ansätze, die Ausbildung stärker mit der schulischen Praxis zu verbinden. Mehr Praxisbezug bereits im Studium, eine stärkere Fachdidaktik, verbindliche Ausbildungsinhalte etwa zu Inklusion, Demokratie und Digitalität sowie bessere Beratung beim Übergang ins Referendariat sollen dazu beitragen, angehende Lehrkräfte besser auf ihren Beruf vorzubereiten.

Auch die aktuelle Situation an den Schulen in Amberg wurde angesprochen. Themen wie Lehrkräftemangel, Unterrichtsversorgung, Hitzeschutz und die Umsetzung des Startchancen-Programms beschäftigen den Kreisverband unmittelbar. Ebenso bestand Einigkeit darin, dass der Lehrberuf kein bloßer Job, sondern vielmehr eine Berufung ist.

Die Versammlung machte insgesamt deutlich, dass der BLLV-Kreisverband Amberg-Stadt neben seiner Interessenvertretung großen Wert auf persönliche Begegnungen, die Betreuung seiner Mitglieder und ein lebendiges Verbandsleben legt.

Text von Philipp Laurer

Kreisverband Burglengenfeld

Italienischer Abend:

Konzert mit dem bekannten „Trio Salato“



Einen besonderen, magischen Abend erlebte das Publikum im ausverkauften, passend dekorierten Bürgersaal des Mehrgenerationenhauses Teublitz. Das seit vielen Jahren tätige, renommierte „Trio Salato“, das sich vor allem anspruchsvoller italienischer Musik verschrieben hat, bescherte den Mitgliedern des BLLV-Kreisverbandes Burglengenfeld, deren Familienangehörigen und Freunden einen unvergesslichen Abend. Das großartige Ensemble unter der Leitung von Rainer Hasinger ließ schon zu Beginn der Veranstaltung mit „Azzurro“ von Adriano Celentano (übrigens nicht von ihm selbst geschrieben) Vorfreude aufkommen und entführte die begeisterten Zuhörer danach auf eine musikalische Reise durch Italien. Auf dieser wurden mehr und weniger bekannte Lieder italienischer Barden, so zum Beispiel Angelo Branduardi oder Umberto Tozzi, dargeboten und gekonnt ergänzt mit erhellenden Kommentaren zu ihrer Entstehungsgeschichte bzw. ihrem Hintergrund.

Auch politische Themen wie die Mafia wurden nicht ausgespart. Die Geschichte von einem Mafiaboss im Gefängnis, dessen treuester Diener ein Gefängniswärter ist, machte nachdenklich. Ebenso Eindruck machten in der Folge politische Lieder, geschrieben von einem Bahnhofwärter aus dem Piemont.

Viel Lokalkolorit war im Stück „Boca di rosa“ mit im Spiel. Sie, der Rosenmund, verdreht den Männern den Kopf und wird deshalb aus dem Dorf entfernt. Das nächste Dorf aber wartet schon auf die Schöne, am Bahnhof. Der Pfarrer ist hingerissen …

Wunderschön auch die Ballade „Il volpe“ von Angelo Branduardi, bevor mit Eros Ramazzotti die „Rocksektion“ eingeläutet wurde.

Passend zur Musik bot das Team des örtlichen BLLV, angeführt von den Fachlehrerinnen mit Vorsitzendem Markus Binder, kulinarische Leckerbissen und entsprechende italienische Getränke an, welche reißenden Absatz fanden. Öfter gesehen wurde dabei ein bestimmter orangefarbener Drink ...

„Viva la Mamma“ und „Una fiesta sui prati“ als heftig geforderte Zugaben beendeten ein fulminantes Konzertereignis.

Una serata meravigliosa!

Von Maximilian Himmelhuber

Kreisverbandes Cham

Traditionelles Grillfest

Zum traditionellen Grillfest am Ende des Schuljahres trafen sich auch in diesem Jahr zahlreiche Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes in der Klostermühle in Cham. In entspannter Atmosphäre bot der Nachmittag eine willkommene Gelegenheit, das zurückliegende Schuljahr gemeinsam abseits des schulischen Alltags ausklingen zu lassen. Demgemäß fassten Frau Karin Schuh und Frau Heidrun Bayer die seit der Jahreshauptversammlung prägenden Neuerungen und Begebenheiten, den Kreisverband betreffend, überblicksmäßig zusammen. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem das gemütliche Beisammensein. Bei angeregten Gesprächen wurden Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsame Erlebnisse aufgegriffen und natürlich auch so manche Begebenheit aus dem Schulalltag erzählt. Gerade diese ungezwungene Möglichkeit zur Begegnung macht das alljährliche Grillfest zu einem beliebten Termin im Verbandsjahr.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Mit Grillgut und passenden Beilagen konnten sich die Gäste stärken und den sommerlichen Nachmittag genießen. Manfred Hruby erfreute wie gewohnt mit musikalischer Unterhaltung und nach einiger Zeit gab es sogar einen ganzen Tisch an fröhlichen Sängern.

Besonders erfreulich war die gute Mischung der Generationen: Junge Mitglieder und Berufseinsteiger fühlten sich ebenso wohl wie langjährige und bereits im Ruhestand befindliche Kolleginnen und Kollegen. So zeigte sich beim Grillfest einmal mehr, dass der BLLV nicht nur berufliche Interessen verbindet, sondern auch vom persönlichen Miteinander über Alters- und Berufsgrenzen hinweg lebt.

Das traditionelle Grillfest erwies sich damit erneut als gelungener Abschluss eines ereignisreichen Schuljahres und als schöne Gelegenheit, Gemeinschaft zu pflegen, bestehende Kontakte zu vertiefen und neue zu knüpfen.

Text: S. Brunner, Fotos: S. Lankes






Kreisverband Cham

Herzlich willkommen im Schulamtsbezirk Cham

Bevor es am Montag vor dem Schulanfang für die neuen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in den großen Sitzungssaal des Landratsamts zur Vereidigung ging, wurden sie vom BLLV Cham durch die Vorsitzende Sabine Lankes begrüßt. Sie wünschte allen viel Freude für ihre neuen Aufgaben, Mut und Durchhaltevermögen. Bei Fragen und Problemen stehe der BLLV immer als starker Berufsverband mit Rat und Tat zur Seite. Als kleines Begrüßungsgeschenk wurden anschließend noch „Schultüten" mit Infomaterial und kleinen Geschenken verteilt, die der Junge BLLV Oberpfalz dankenswerterweise liebevoll gepackt und dem Kreisverband spendiert hatte.

In diesem Schuljahr treten insgesamt 27 Anwärterinnen und Anwärter ihren Dienst an (20x Grundschule, 4x Mittelschule, 3x Fachlehrer).

Von Sabine Lankes



Kreisverband Kemnath

BLLV Kemnath bereist das Baltikum

Auf seiner diesjährigen Studienreise flog der BLLV-Kreisverband Kemnath in die baltischen Staaten. Erste Station war Vilnius, die Hauptstadt Litauens. Bei einer Busrundfahrt gewann die Gruppe zunächst einen Überblick, den sie anschließend bei einem Spaziergang vertiefte. Besonders beeindruckten die barocke Peter-und-Paul-Kirche, die erzbischöfliche Kathedrale mit ihren schneeweißen dorischen Säulen, das historische jüdische Viertel sowie der große Innenhof der Universität mit dem Glockenturm, der bestiegen wurde. Auf dem Weg nach Westen besuchte die Gruppe das Städtchen Trakai. Sehenswert waren dort die Karäerstraße mit ihren malerischen Holzhäusern und die Inselburg, die von vier zusammenhängenden Seen umgeben ist. Danach ging es weiter auf die Kurische Nehrung, eine eindrucksvolle, rund 100 Kilometer lange Sandlandzunge. Nach dem Aufstieg auf die riesige Parnidis-Wanderdüne bot sich ein weiter Panoramablick über die weißen Dünen.

Im Örtchen Nida besichtigte die Gruppe das Thomas-Mann-Haus und den alten Friedhof. Eine Bootsfahrt auf dem Kurischen Haff eröffnete schließlich eine neue Perspektive auf die Nehrung.



Die Reisegruppe am Strand der kurischen Nehrung bei sehr frischen Ostseewind

Weiter ging es nach Lettland. Erster Halt war der Berg der Kreuze, ein Pilgerort, an dem mehr als 100.000 Kreuze in unterschiedlichsten Formen und Größen stehen. Sie sind Zeichen des Glaubens, der Bitte und des Dankes und verleihen dem Ort durch die damit verbundenen Einzelschicksale eine bewegende, teils bedrückende Atmosphäre.
Auf der Weiterfahrt führte der Weg zum prächtigen Schloss Rundāle, bekannt als ‚Versailles an der Ostsee'.
Schließlich erreichte die Gruppe Riga, Lettlands lebendige Hauptstadt. Beim Spaziergang durch die Neustadt beeindruckten ganze Straßenzüge mit imposanten Jugendstilhäusern. Einen besonderen Eindruck hinterließ die Lettische Nationalbibliothek am linken Ufer der Daugava. Das als „Lichtschloss" bekannte Gebäude gilt als architektonisches Meisterwerk. Am Nachmittag erkundete die Gruppe Rigas mittelalterliche Altstadt. Zu den Höhepunkten zählten die gotische Petrikirche mit weitem Blick vom Turm über Riga, der Rathausplatz mit dem Schwarzhäupterhaus und die Markthallen mit ihrem Angebot an lokalen Spezialitäten. Auf dem Domplatz sorgten Musik und Menschen mit Blumenkränzen im Haar bereits für Vorfreude auf das drei Tage später stattfindende Mittsommerfest.

Weiter nördlich führte die Reise in den Gauja-Nationalpark zur alten Bischofsburg Turaida mit weitem Blick auf die umliegende Landschaft. Ein kurzer Abstecher ans Meer führte in das schöne Städtchen Pärnu. wo tatsächlich in der flachen Ostsee Baden möglich gewesen wäre. Anschließend ging es weiter nach Estland, in die bezaubernde Hauptstadt Tallinn.
Die Stadterkundung begann am prächtigen Schloss Kadriorg, der ehemaligen Sommerresidenz des russischen Zaren. Von dort führte der Weg in die historische Altstadt.
Die Führung verlief von der Ober- in die Unterstadt, vorbei am Toompea-Schloss auf dem Domberg und an der Alexander-Newski-Kathedrale, einem eindrucksvollen orthodoxen Kirchenbau.

Auf dem Rathausplatz endete der Rundgang; anschließend blieb Zeit, die Geschäfte und Cafés in den engen Gassen zu entdecken. Das Abschiedsessen fand in einem Restaurant mit altem Industriecharme in einem neuen Viertel am Hafen statt.
Am Abflugtag führte ein letzter Abstecher in das Freilichtmuseum Rocca al Mare, das Einblicke in das frühere ländliche Leben Estlands vermittelt. Dies stand in starkem Kontrast zum Fortschritt, zum Innovationswillen und zum mittlerweile hohen Lebensstandard der baltischen Staaten.
Damit endete die erlebnisreiche Reise unter Leitung von Wolfgang Lippert.

Von Gisela Kastner

Kreisverband Neumarkt

Historische Besonderheiten

im westlichen Landkreis Neumarkt



Mitte April führte uns unser Kollege und Heimatpfleger Rudi Bayerl wieder einmal kurzweilig mit unheimlich vielen historischen Informationen durch den westlichen Landkreis Neumarkt.
Zunächst ging es zum Goldkegel nach Etzelsdorf. Viele kleine Teile wurden am 27.01.1953 von Michael Döner beim Stöckgraben am Bremdenberg gefunden. Sie lagen nur 10-15 cm tief im Sandboden. Da er die Teile nicht zuordnen konnte, holte er Rat bei seinem Zahnarzt. Dieser brachte ihn mit dem Direktor des Nürnberger Germanischen Museums zusammen. Er erkannte gleich die hohe Qualität des Materials. Es wurde vom Museum noch einmal nachgegraben und weitere Goldbleche gefunden. Die 0,078 mm starken, gepunzten Goldstücke wurden in Kleinarbeit zu einem Hut/Kegel zusammengesetzt. Der Originalkegel von ca. 1000 v. Chr. befindet sich im Germanischen Museum zu Nürnberg.

In Etzelsdorf, bei Postbauer-Heng, wurde ein Denkmal, unweit der Fundstelle, errichtet.
Anschließend fuhren wir nach Postbauer-Heng zur Jakobus-Kirche und dem ansehnlichen Schloss mit den vier Flügeln.
Weiter ging es nach Pavelsbach. Die Steinkreuze von Pavelsbach waren als Sühnekreuze ca. 1500 n. Chr. errichtet worden. Sie standen an den Straßen in die vier Himmelsrichtungen.
Von dort fuhren wir zur Keltenschanze bei Diepersricht ca. 300/200 v. Chr. Sie liegt ein wenig versteckt im Wald zwischen Berngau und Pavelsbach. Es handelt sich um eine spätkeltische, annähernd quadratische (ca. 100m) Viereckschanze mit einem ein bis zwei Meter hohen Erdwall. An der Ostseite befindet sich das Eingangstor. Es ist wohl die einzige Schanze, die sich im Urzustand befindet. Sogar vielen einheimischen Teilnehmern war sie völlig unbekannt.

Auf unserem Weg lag dann die Klosterkirche in Seligenporten mit ihrem gotischen Chorgestühl von ca. 1400 n. Chr.. Es ist das älteste Chorgestühl, das sich noch an Ort und Stelle befindet.
Bei der abschließenden Einkehr im Haus Franziskus in Freystadt konnten wir die vielen Eindrücke und Informationen dieses Nachmittags diskutieren und sacken lassen.
Nochmals ein herzliches Dankeschön an Rudi Bayerl. Er hat es wieder einmal verstanden, uns die nahe Heimat mit vielen Geschichten eindrucksvoll nahe zu bringen.
Von Maria Weßling, Bild: Heinrich Weßling

Kreisverband Neumarkt

Abschlussfahrt



Ende Juli genossen fast 50 BLLV-Mitglieder, Partner und Freunde eine abwechslungsreiche Tagesfahrt. Nach einer ausführlichen Stadtbesichtigung in Kelheim, der bevölkerungsreichsten Stadt (17000 Einwohner) im Landkreis, zwischen Donau- und Altmühltal gelegen, ging es weiter nach Abensberg. Der Kuchlbauer ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Nach einer Bierwelt- und Turmführung konnten wir uns bei den hauseigenen Köstlichkeiten erholen.
Weiter ging es nach Eining, zum Römerkastell Abusina. Es ist ein ehemaliges Kohortenkastell, ein Bestandteil des Limes und gehört seit 2005 zum UNESCO- Weltkulturerbe.
In der Ritterschänke Randeck haben wir den Tag bei einem guten Essen in gemütlicher Runde ausklingen lassen.
Von Maria Weßling, Bilder: Heinrich Weßling

Kreisverband Neumarkt

Küchlkurs

Der Duft von Schmalz und Puderzucker waberte durch die Küche des Kochstudios „Einfach 1a“ in Lupburg. Zwölf wissbegierige Lehrer und Lehrerinnen wollten ihr Portfolio erweitern und lernten gemeinsam, wie man Küchl bäckt. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr wurde der Kurs noch ein weiteres Mal angeboten und war ebenso schnell ausgebucht. Unter der fachkundigen Anleitung von Mia und Moni wurde der Teig bereitet, kleine Kugeln geformt und schließlich die Küchl „ausgezogen“. Danach fanden sie ihren Weg in einen Topf mit Schmalz, bis sie goldbraun gebacken waren und den, in der Oberpfalz, unverkennbaren weißen Rand bekamen. Danach durften sie auskühlen und mit Puderzucker bestäubt fanden die ersten schnell den Weg in die Mägen der Teilnehmer. Am Ende wurden rund 300 Küchl gebacken, so dass auch noch einige mit nach Hause genommen werden konnten. Die Gesichter der Teilnehmer sprachen Bände, denn Essen macht glücklich.
Von Christiane Vatter-Wittl



Kreisverband Nittenau-Neunburg

Sommerliches Angebot

Der Kreisverband Nittenau-Neunburg nutzte die Sommermonate für zwei Veranstaltungen. Beim traditionellen Abschlussessen im Gasthaus Lutter in Bodenwöhr ließen die Mitglieder das Schuljahr bei angenehmen Gesprächen Revue passieren. Auch die Pensionistinnen und Pensionisten genossen den geselligen Abend und den gemeinsamen Austausch. Darüber hinaus besuchten die Mitglieder das Theaterstück „Mord im Orientexpress“, das in der Freilichtbühne Bruck aufgeführt wurde. Die spannende Inszenierung nach dem bekannten Kriminalklassiker bot beste Unterhaltung und sorgte für einen abwechslungsreichen Theaterabend.
Von Simone Krämer

Kreisverband Oberviechtach

BLLV Oberviechtach besichtigte Kuchlbauerturm



Der Jahresausflug des BLLV Oberviechtach führte nach Abensberg in Kuchlbauers Bier- und Kunstwelt mit Besichtigung des Hundertwasserturms. Zuerst erfolgte die Vorstellung der Brauereigeschichte. Dann ging die Führung durch das Brauereigebäude. Hier präsentierte sich bayerische Bierkultur und die Kunst von Friedensreich Hundertwasser auf außergewöhnliche Weise. Vom Himmel her erklärte Engel Aloysius die verschiedenen Kuchlbauer Weißbiersorten. Weiter auf dem Weg durch die Brauerei stellten die sieben Bierzwerge alles rund ums Bierbrauen und Biergenießen vor. Jeder Raum zeigte die bunte Handschrift Hundertwassers auf verschiedenste Art. In diesem Brauereigebäude sind 20.000 bunte Flaschenböden am Boden und an den Wänden verbaut. Nach der Führung und den Erklärungen zum Bau dieses besonderen Turms durften die Besucher ihn selbständig besteigen oder mit dem Lift hinauffahren.

Der 35m hohe Turm, ein Architekturprojekt nach Friedensreich Hundertwasser, ist weltweit einzig. Planungsbeginn war 1999, 2007 Baubeginn und Ende 2009 erfolgte die Fertigstellung. Jedes Stockwerk hat einen besonderen Symbolgehalt. Die Planungen erfolgten in enger Zusammenarbeit des Brauereibesitzers Leonhard Salleck mit Hundertwasser. Leider konnte der Künstler Hundertwasser die Fertigstellung des Turms nicht mehr erleben. Die Bausumme dieses besonderen Kunstwerkes bleibt ein Turmgeheimnis. Runde Formen, unebene Böden und Zwiebeltürme, die typischen Elemente von Hundertwassers Bauen im Einklang mit der Natur wurden hier umgesetzt.

Auf der obersten Etage genossen die Besucher bei herrlichem Herbstwetter einen weiten Ausblick über Abensberg und die ganze Hallertau. Anschließend stärkten sich die Ausflügler im Kuchlbauerbiergarten mit Getränken, Brezen oder anderen Speisen.

Nach der Pause ging die Fahrt wieder zurück bis nach Regensburg. Hier konnte die Zeit selbständig gestaltet werden. Manche machten einen kurzen Stadtbummel mit Kaffeetrinken, andere schauten sich das Haus der Bayerischen Geschichte an. Die Rückfahrt erfolgte durch das naturnahe Mariental. Nach einem Brotzeitstopp ging es zurück nach Oberviechtach. Die Ausflügler waren sich einig, auch die Kinder, das war wieder ein schöner Ausflug.

Von Annemarie Mösbauer

Kreisverband Regensburg-Land

Kulturfahrt 2026

Auch in diesem Jahr erwies es sich als Glücksfall, die traditionelle jährlich stattfindende Bildungsreise des Kreisverbands auf den 19. September – in den beginnenden Herbst – zu verlegen.

Bei angenehmen Temperaturen ging es diesmal von Regensburg aus in den Südosten. Die 41 Teilnehmer waren überrascht, in dem kleinen Ort Aiterhofen bei Straubing eine mächtige dreischiffige Basilika der Spätromanik anzutreffen. Ihr besonderes Gepräge bekam sie durch die letzte Renovierung am Anfang des 20. Jahrhunderts, bei der das monumentale Innere mit Malereien im Jugendstil originell ausgestaltet wurde.

Nächste Station war Usterling über der Isar bei Landau. Dort gab es mit dem „wachsenden Felsen von Usterling“ ein erstaunliches Naturdenkmal, dessen Wasser schon im Mittelalter wegen seiner Heilkraft eine Wallfahrt angezogen hatte. Die unscheinbare Kirche „der beiden Johannes“ des abgelegenen Ortes birgt einen spätgotischen Flügelaltar von hoher künstlerischer Qualität. Er wird der Schule des bedeutendsten südbayerischen Malers Leinberger zugeschrieben. So viel Kunst weckt den Hunger, dem im „Vilstaler Hof“ auf sehr angenehme Weise begegnet wurde.

Gestärkt setzten wir die Reise ins nahe Arnstorf fort, wo uns im Park des „Oberen Schlosses“ der Schlossherr Graf von Deym persönlich in Empfang nahm. Er führte durch die nicht öffentlich zugängige ehemalige Wasserburg, den Sitz seiner Familie. Dabei erwies es sich als Glücksfall, dass er als Kunsthistoriker kompetent Geschichte, Architektur und Ausstattung des Schlosses eindrucksvoll zu erklären wusste. Höhepunkt war der prachtvolle „Kaisersaal“.

Im Brauhaus-Biergarten des benachbarten Mariakirchen ließen die Teilnehmer die Fahrt schließlich ausklingen. Als wir ohne Zwischenfälle am Abend nach Regensburg zurückkehrten, war mein Eindruck, dass niemand die Teilnahme an dieser Kulturfahrt bereute.

Von Horst Bogner, Foto: Eva Lichtinger, Kaisersaal Arnstorf



Kreisverband Regensburg-Land

Sommerfest des Kreisverbands

Zum diesjährigen Sommerfest des Kreisverbandes Regensburg-Land trafen sich etwa 35 Teilnehmer beim Posthalter in Hohenschambach. Nach dem ersten Beisammensein unter schattigen Sonnenschirmen teilte sich die Gruppe. In Fahrgemeinschaften ging es entweder zum Jurastadl in Pittmannsdorf oder zum ehemaligen Bunker der Bundeswehr auf dem Gelände der Holzbaufirma Semmler in Hemau.
Unter der fachkundigen Führung Dr. Thomas Feuerers konnten die Teilnehmer der ersten Gruppe einen der ältesten Jurastadel in der Region kennenlernen. Dieses Denkmal der ländlichen Baukultur aus der Zeit um 1800 stand im krassen Widerspruch zum Gegenstand der zweiten Führung:
Hier zeigte Firmenchef Thomas Semmler den TeilnehmerInnen einen Bunker, in dem sich bis in die 1990er Jahre die Grundnetz-, Schalt- und Vermittlungsstelle der Bundeswehr (GSVBw) befand. Unter strikter Geheimhaltung mussten hier in Zeiten des Kalten Krieges Angestellte der Bundeswehr 24 Stunden an sieben Tagen der Woche militärische Informationen mit anderen Dienststellen austauschen. Ohne Tageslicht, umgeben von gesundheitsschädlichen Strahlungen, hätte keiner der anwesenden PädagogInnen arbeiten wollen.
Alle waren sich einig: Die schwüle Sommerluft oben am Parkplatz der Holzbaufirma ist den feuchten, morbiden Räumlichkeiten des Bunkers definitiv vorzuziehen.
Beim anschließenden Abendessen – wieder beim Posthalter – kamen die Wirtshausschirme erneut zum Einsatz: Diesmal schützten sie vor den Regentropfen.
Von Ricarda Goppel



Kreisverband Schwandorf-Nabburg

Plättenfahrt in Amberg



Mitte September unternahmen die Mitglieder des Kreisverbandes Schwandorf/Nabburg einen Ausflug nach Amberg. Zuerst ging es auf eine Plätte. Während der Fahrt auf der Vils bekamen die Lehrer Geschichtsunterricht mit Informationen zur Geschichte der Stadt. Anschließend begab sich die Gruppe zu einer Orgelführung in die Kirche St. Martin. Der Ausflug klang gemütlich bei einem Abendessen im Schloderer-Bräu aus.
Von Christa Schwaiger

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg / Vilseck

Vortragsreihe für Senioren

Eine Vortragsreihe des Bezirkssozialreferenten Arthur Schriml fand und findet großen Anklang bei den Senioren der Kreisverbände Sulzbach-Rosenberg und Vilseck. Er befasst sich dabei u. a. mit den Themen Pflegeheim, Patientenverfügung, Erbrecht, Beihilfe und verdeutlicht seine Ausführungen mit praxisnahen Beispielen, wobei der Experte auch erläutert, welche Probleme sich ergeben können. Die beiden Seniorenbetreuer Martin Sekura und Anna Metz konnten wieder zahlreiche Besucher im Café Heldrich in Edelsfeld begrüßen.
Bei seinem dritten Vortrag ging er nochmal auf die Pflegeheimproblematik ein. Es ist wichtig, dass bei der Hausübergabe mit Nießbrauchrecht die wirtschaftliche Übergabe erfolgen sollte, sonst kann die 10-Jahresfrist gehemmt sein. Ein „Wohnrecht auf Lebenszeit" ist zu vermeiden! Umgehen lässt sich diese Problematik, wenn über den Notarvertrag im Grundbuch geregelt ist, dass das lebenslange Wohnrecht mit dem dauerhaften Umzug ins Pflegeheim erlischt. Ein Steuerberater würde statt der Schenkung den Verkauf der Immobilie an die Kinder empfehlen.
Mit einem kleinen Präsent bedankten sich die Seniorenbetreuer bei Arthur Schriml und vereinbarten mit ihm einen weiteren Vortrag im Herbst.
Von Anna Metz



Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Mit dem BLLV in Slowenien



Was wissen wir schon von Slowenien? Gut, Slowenien ist doppelt so groß wie die Oberpfalz, wurde gleich nach der Unabhängigkeitserklärung 1991 von Deutschland anerkannt und durfte erst ein Jahr später der UNO beitreten.

Auf dem Weg nach Kroatien wird Slowenien oft nur durchfahren, weil sich die Reisenden wenig Zeit für das kleine Kronland der ehemaligen Habsburgermonarchie nehmen. Heute ist Slowenien das wohlhabendste Land des ehemaligen Jugoslawien, mit einer bemerkenswerten Infrastruktur und Vollbeschäftigung, Sicherheit und Lebensqualität.

In Slowenien wird seit Jahrtausenden Wein kultiviert.

Im Herzen von Maribor, direkt im Lent, dem ältesten Stadtteil, der auch als besonders zauberhaft beschrieben wird, gedeiht noch heute die älteste Weinrebe der Welt. Sie soll schon über 400 Jahre alt sein und trägt noch immer regelmäßig zahlreiche blaue Trauben. In unserem Fall diente sie bei Kaiserwetter auch als Hintergrund für das Foto unserer Busreisegruppe.

Natürlich gehörten regionale Spezialitäten und Weinverkostungen mit zum Programm. Slowenien, am Rand der südlichen Kalkalpen, zwischen Ungarn und der Adria gelegen, ist inzwischen kein billiges Urlaubsland mehr. Aber es entschädigt mit auffällig sauberen, Geschichte atmenden und gepflegten Städten, herzlichen Menschen, einer intakten Flora und Fauna und einem reichen kulturellen Erbe. Bei uns hinterließ es einen nachhaltigen und äußerst positiven Eindruck.

In der Tat: Slowenien war die Reise wert!

Von Klaus Wendler

Kreisverband Waldmünchen

Schuljahresende-Treffen in Schönthal

Zum traditionellen Treffen am Ende des Schuljahres kamen aktive und ehemalige Lehrkräfte des BLLV-Kreisverbandes Waldmünchen in Schönthal zusammen. Vorsitzende Ingrid Sturm begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Schreinerei Baier.

Firmeninhaber Kurt Baier und seine Frau Irina hießen die Gäste herzlich willkommen. Bei einer Führung durch den Betrieb stellte Kurt Baier sein Unternehmen vor. Bereits im Alter von 19 Jahren wagte er den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2020 errichtete er am Ortsrand von Schönthal ein neues Firmengebäude mit einer rund 1000 Quadratmeter großen Werkstatt und angeschlossener Lackiererei. Der moderne Maschinenpark ermöglicht eine effiziente und präzise Fertigung. Der auf Möbelbau spezialisierte Schreiner erläuterte während des Rundgangs die einzelnen Arbeitsschritte von der Planung bis zum fertigen Produkt. Dabei erklärte er die Funktionen der verschiedenen Maschinen und beantwortete ausführlich die Fragen der interessierten Besucherinnen und Besucher. Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Klosterschänke in Schönthal. Bei einer gemeinsamen Brotzeit klang das Schuljahr in geselliger Atmosphäre aus. Das traditionelle Treffen bot einmal mehr die Gelegenheit zum persönlichen Austausch zwischen den aktiven Lehrkräften und den Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand.

Von Julia Gruber-Platzer



HERZLICHE EINLADUNG
an alle Mitglieder des BLLV Kreisverbandes Weiden
ZUR GENERALVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN
am Donnerstag, 29.10.2026 um 18.00 Uhr im Schützenhaus

BLLV Oberpfalz

TAGESORDNUNG
- Begrüßung | Totenehrung
- Rechenschaftsberichte
- Entlastung der Vorstandschaft
- Neuwahlen
- Anträge BDV 2027
- Wünsche und Anträge

ANMELDUNG
bis Freitag, 22.10.2026
Per Mail an
weiden@oberpfalz.bllv.de
Tel. 0961 4703260

MIT HERZLICHEM GRUSS
Manuel Sennert, Vorsitzender
Christiana Köhler, Geschäftsführerin

Ihr Partner für unvergessliche Reiseerlebnisse 2027

B&T Touristik ist Partner des BLLV-Reisedienstes für individuelle Gruppenreisen und Zubucherprogramme in Reiseziele weltweit. 2027 können Sie mit uns unter anderem bereisen:



3 Länder – 3 Flüsse – 1 Abenteuer: Simbabwe, Namibia & Botswana

Manche Orte besucht man nicht nur, man spürt sie tief im Inneren. Folgen Sie den Lebensadern Sambesi, Kwando und Okavango vom Donner der Victoriafälle bis ins unberührte Herz der Natur. Erleben Sie den Kontrast zwischen dem üppigen Grün des Caprivi-Streifens, der Stille des Okavango-Deltas, der Weite der Salzpfannen und von Begegnungen mit den Elefanten Chobes.

09.05.-23.05.2027 / € 6.970 p.P. im DZ



Grönland

Erleben Sie in einer kleinen Gruppe die eisige Majestät Grönlands. Wandern Sie durch unberührte Landschaften, fahren Sie per Boot zwischen Eisbergen und beobachten Sie Wale in der Diskobucht. Ein Rundflug mit dem Helikopter über den Kangia-Gletscher sowie echte kulturelle Begegnungen machen dieses Abenteuer in einer der letzten großen Wildnisse der Welt unvergesslich.

01.08.-10.08.2027 / € 7.380 p.P. im DZ



Baltikum

Estland, Lettland und Litauen bilden das Baltikum, überzeugen aber durch eigene Kultur und Geschichte. Folgen Sie auf dieser Reise den Spuren der Hanse durch fantastisch erhaltene mittelalterliche Städte wie Vilnius, Riga und Tallinn. Genießen Sie die Weite sanfter grüner Hügel, weiße Ostseestrände und die tiefe Verbundenheit von Land und Meer, die diese einzigartige Region prägt.

Diverse Termine / ab € 1.610 p.P. im DZ



Montenegro

Das faszinierende Montenegro begeistert mit unberührter Natur und reicher Geschichte. Erleben Sie die spektakuläre Bucht von Kotor, schlendern Sie durch die Gassen von Budva und genießen Sie eine Schifffahrt auf dem Skutari-See. Eine eindrucksvolle Bahnfahrt bietet tolle Ausblicke, ehe Sie die Reise zwischen beeindruckenden Bergen, azurblauem Meer und gastfreundlicher Kultur ausklingen lassen.

Diverse Termine / ab € 1.590 p.P. im DZ

Gerne können Sie sich auf der Internetseite des BLLV-Reisedienstes **www.bllv-rd.de** über unser Angebot informieren. **Wir freuen uns auf Sie!**
B&T Touristik • Frankfurter Straße 462 • 51145 Köln • Tel.: **02203-1837599** • E-Mail: **service@bt-touristik.de** • Internet: **www.bt-touristik.de**

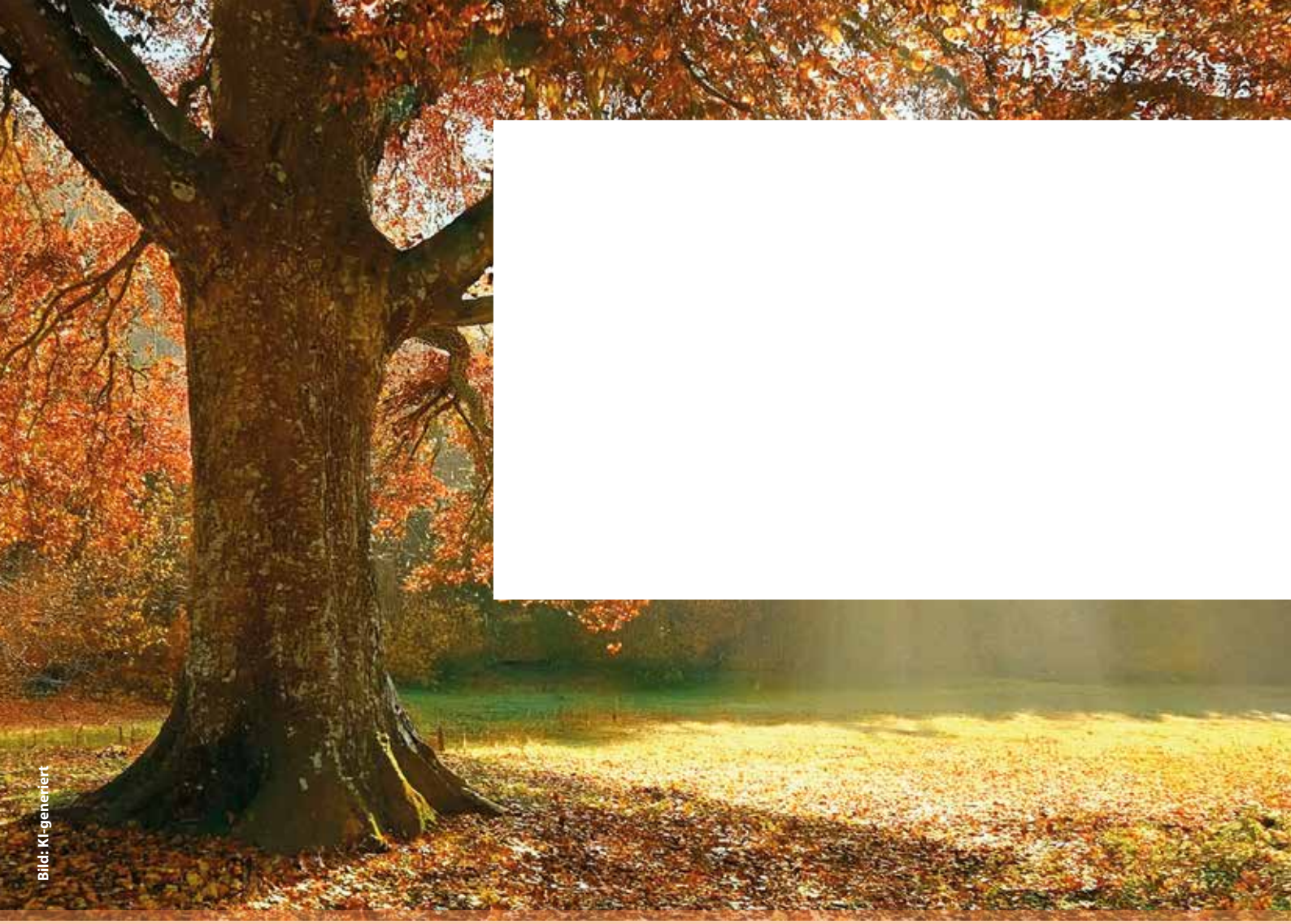


Bild: KI-generiert

Kommende Termine:

21.11.2026

Oberpfälzer Lehrer*innen-Tag in Regensburg
(ehem. Amberger Seminar)

11./12.12.2026

Pack Ma's in Regensburg

27./28.01.2027

Pack Ma's in Hemau

12./13.03.2027

Bezirksdelegiertenversammlung in Amberg

08./09.04.2027

Pack Ma's in Ensdorf

06. – 08.05.2027

Landesdelegiertenversammlung in Unterschleißheim

BLLV
Oberpfalz